

Bezugpreis: Monatlich 2.40
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40
Reklamen: 75, 120
Lokale Familien-Anzeigen 20
Lokale Stellengefuche 15 & die Zeile.
Postfach-Ronto Köln Nr. 18672
Jennruf 66, 566, 567.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Neuffer
Verantwortlich: Peter Neuffer
Hauptschiffleiter: Peter Neuffer
Anzeigen: Peter Leschiales
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe
unverlangter Manuskripte.

37. Jahrgang. Nr. 12646

Bonn, Mittwoch, 13. Oktober 1926.

Gründungsjahr des Verlags 1725.

Preussischer Landtag.

Zweite Lesung der Hohenzollern-Vorlage.

Kabales Verhalten der Kommunisten.
MTB Berlin, 12. Okt. Auch die heutige Sitzung des preussischen Landtages wurde durch kommunistische Störungen geprägt. Bekanntlich sollte heute die zweite Lesung des Vergleichsabkommens mit den Hohenzollern verhandelt werden. Nach vor Eintritt in die Tagesordnung brachten die Kommunisten Dutzende von Anträgen ein, die offenbar nur den Zweck hatten, die Sitzung zu stören. Dabei ließen sich einige Kommunisten zu unerhörten Beschimpfungen des Präsidenten und einiger rechtsstehender Abgeordneten hinreißen. Pöliglich wurde vom Abg. Kellermann ein Druckpapier gegen die Reihen der Rechten geschleudert. Es entstand hierdurch ein großer Tumult, in den auch die Tribünen, auf denen die Kommunisten ihre Anhänger versammelt hatten, eingriffen.
Der Präsident forderte den Abgeordneten Kellermann zum Verlassen des Saales auf, der die Aufforderung jedoch nicht Folge leistete. Da der Vorn immer mehr wuchs und der Präsident die Unmöglichkeit erkannte, sich Gehör zu verschaffen, hob er die Sitzung auf und gab Befehl, die Tribünen zu räumen. Die kommunistischen Tribünenbesucher quittierten diese Mitteilung mit lautem Geschrei und Händelklatschen. Als bekannt wurde, daß Polizei verständigt worden sei, wurde der Tumult noch härter. Erst langsam und unter größter Mühe gelang es den Beamten des Reichstages, die Tribünen zu räumen. Zahlreiche Kommunisten und Erwerbslose, die sich auf den Tribünen versammelt hatten, blieben im Hause und lärmten auf den Fluren, wobei sie Verwünschungen gegen die Hohenzollern ausstießen.
Am weiteren Verlauf der heutigen Landtagsitzung kam es gegen sieben Uhr abends noch einmal zu ganz unerhörten Ausbrüchen der Kommunisten, die wieder zur Sprengung der Sitzung führten. Die Kommunisten hatten ihre Obstruktionspolitik fortgesetzt und bei der Einzelberatung des Vergleichsabkommens mit den Hohenzollern zu jedem Paragraphen eine unendlich lange Reihe von Änderungsanträgen gestellt, nur um die Verhandlungen aufzuhalten. Gegen sechs Uhr beantragte darum der Zentrumsabgeordnete Herold bei allen Änderungsanträgen immer zuerst die Vorlage zur Abstimmung zu stellen, sodas damit von vornherein die Änderungsanträge erledigt würden. Die Kommunisten versuchten zu widersprechen, jedoch wurde der Zentrumsantrag mit großer Mehrheit angenommen. Die Annahme des Antrages löste bei den äußersten Linken einen berartigen Radau aus, daß sich der Präsident erneut veranlaßt sah, die Sitzung auf zehn Minuten zu unterbrechen. Bei der Wiederaufnahme der Sitzung erhob sich aber ein derartiger Dran, wie er bis jetzt im preussischen Landtag noch nicht zu verzeichnen war. Der Vizepräsident Garnisch wurde von den Kommunisten schon mit wüsten Zurufen „Hampelmann“, „Schieber“ usw. und Schläußelpeitschen empfangen. In diesem Getöse drängten sich die Kommunisten um das Rednerpult, um gegen die Präsidententribüne zu stürmen. Der Vorn lieferte sich immer mehr, sodas der Präsident, um sich verständlich machen zu können, seine Hand megaphonartig vor den Mund halten mußte. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als einen Kommunisten nach dem anderen durch Saaldierer und durch Zeichenprache aus dem Saale zu weisen. Auf diese Weise wurden sieben Kommunisten der Reihe nach ausgeschlossen. Das hatte jedoch nur zur Folge, daß die Kommunisten zu immer schwereren Angriffen auf das Präsidium voringen. Namentlich richtete sich ihr Wut gegen den vollenparteilichen Abgeordneten Mehenhth, der den Präsidenten immer wieder auf neue kommunistische Lärm-macher aufmerksam machte. Die Erregung erreichte ihren Höhepunkt, als etwa sechs oder sieben kommunistische Abgeordnete zu Tüchlichkeiten übergingen und alle Gegenstände, deren sie habhaft werden konnten, gegen das Präsidium und namentlich den Abgeordneten Mehenhth schleuderten. Es wurden Tinten-fässer, ganze Schreibgarituren, Aktenbündel, Federhalter und sogar schwere Holztafeln geworfen. Der Präsident und die Schriftführer widerstanden dem Wutausbruch eine Zeit lang, bis schließlich einige Kommunisten Miene machten, die Präsidententribüne zu erklettern und die Schriftführer schlagen. Durch eines der Wurfgeschosse wurde der als Beiführer tätige Abgeordnete Breour (Soz.) so verwundet, daß er stark blutete. Mit dem Verlassen des Präsidiums durch den Präsidenten war die Sitzung wiederum aufgehoben. In diesem Augenblick drangen einige Abgeordnete der Rechten unter Führung des Abgeordneten von Eynen bis zur Präsidententribüne vor, um sich schützend vor das Präsidium zu stellen. Die Folge war, daß die Kommunisten etwas zurückwichen. Der Präsident kehrte noch einmal eine kurze Zeit in den Sitzungssaal zurück, um mitzuteilen, daß der Ältestenrat einberufen sei. Der Ältestenrat trat sofort zusammen.
MTB Berlin, 12. Okt. Nach etwa einstündiger Pause wurde die Sitzung des Preussischen Landtages wieder eröffnet. Vizepräsident Garnisch gab eine Erklärung ab, die allerdings zum Teil wegen des tosenden Lärmes der Kommunisten unverständlich blieb, jedoch hörte man so viel, daß der Präsident das unerhörte Verhalten der Kommunisten auf das schärfste verurteilte, das auch von jedermann auf den Gefühlen größter Empörung verurteilt wurde. Was die persönlichen Angriffe auf die Mitglieder des Präsidiums angeht, so würden diese Angriffe das Präsidium nicht davon abhalten, seine Pflicht zu tun. „Wir werden weiter auf unserem Platz verharren, solange wir physisch dazu in der Lage sind.“ (Stürmischer Beifall bei der Wehrheit.) Der Präsident gab dann den Beschluß des Ältestenrates bekannt, daß wegen der persönlichen Angriffe auf das Präsidium die kommunistischen Abgeordneten Stellerup, Eppstein und Jendrosch mit der härtesten Strafe, des Ausschlusses für 20 Sitzungstage, belegt worden sei. Er forderte die genannten Abgeordneten auf, den Saal zu verlassen. Als diese der Aufforderung nicht nachkamen, sondern Zigaretten und Pfeifenrauchend auf ihren Plätzen verblieben, unterbrach er noch einmal die Sitzung mit der Erklärung, daß er dafür sorgen werde, daß bei Wiederaufnahme der Sitzung die ausgeschlossenen Abgeordneten nicht mehr anwesend seien. Nach einer Viertelstunde erschienen tatsächlich drei Kriminalbeamte im Saale, von den Kommunisten mit den häßlichsten und gemeinsten Schimpfworten empfangen. Die Ausschlossenen leisteten jedoch nunmehr keinen Widerstand, sondern verließen jeht, von den Kriminalbeamten gefolgt, endlich den Saal. 10 Minuten nach 8 Uhr eröffnete Vizepräsident Garnisch die

Was bedeutet der Abgang von Seckts?

Ein Epilog zum Fall von Seckts.

Mancherlei reizvolle Intimitäten über von Seckts und die Rolle, die der jetzt zwanzigjährige älteste Kronprinzensohn bereits bei dem Rettungsvorstoß der Monarchie durch den Prinzen Max von Baden spielte, enthält eine Darstellung der R. Ztg., die sich über „Seckts schwache Stunde“ aus Berlin schreiben läßt:
Generaloberst v. Seckts, alter katholischer Adel. Ein Sechziger. Hochgewachsene Gestalt, etwas dürr, mit bartlos knochigem Gesicht und unbedürftig glühenden Augen, im rechten ein Monokel, von dem die Sage geht, es sei angewachsen und falle selbst im Schlaf nicht ab. Angegrautes Haupthaar militärischen Schnitts. Ein festgeformter Mund in einem verschlossenen Gesicht, auf dem eine unerschütterliche Gelassenheit lagert. Die Rede von beherrschter Ruhe. Der ganze Mann: Typ jener zurückhaltend vornehmen, überaus feingebildeten, oft geradezu gelehrten höheren Militärs, wie sie der preussische Militärstaat im Laufe eines Jahrhunderts durch Kriegsakademie und Generalstab sich vielfach aufzuchtete. Selbst unbestechliche Demokraten finden lyrische Töne, wenn sie auf die umfassende Bildung und den vorurteillosen Geist zu sprechen kommen, dem sie in angeregten Unterhaltungen mit dem entlassenen Chef der Heeresleitung begegneten, der außerhalb des Dienstes im persönlichen Verkehr kein hochmütiger Kriegsmann, sondern ein weltmännlich liebenswürdiger, sehr gescheiter und geräumig denkender Mensch ist.
Solange Ludendorffs Stern als der des siegreichsten Feldherrn funktete, stand der des Generals v. Seckts vor den Augen der Menge stark im Schatten. Dafür sorgte das Ludendorffsche Pressebüro des Großen Hauptquartiers. Je mehr aber der Stern Ludendorffs gegen Kriegsende und in den Sturm- und Drangjahren der Republik sich verbunkelte, um so heller leuchtete der Seckts auf. Man begann in der Dessenlichkeit sich des Generals v. Seckts als eines großen Rivalen von Ludendorff zu erinnern, der als Generalstabschef der Armee Wachen nach dem östlichen Kriegsschauplatz abkommandiert worden war, um auf dem westlichen nicht mit Ludendorff zu kollidieren. Nach der unglücklichen Marne-Schlacht war Seckts derjenige gewesen, der durch den Sieg bei Soissons dem gewöhnlichen Heer wieder Halt und Mut gegeben hatte. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ließ ihm dann ein sehr großer Teil des Ruhmes an der siegreichen Durchbruchschlacht bei Gorlice gegen die Russen zu. Nachher wurde er nach Serbien zu den Desterreichern abkommandiert und schließlich zu den Türken nach Konstantinopel geschickt, womit endgültig seine militärische Karriere beendigt war.
Als dann aber nach Ludendorffs Zusammenbruch im Westen die Waffenstillstandsverhandlungen in Spa einsetzten, nahm sich Erbgroßherzog als militärischen Sachverständigen u. a. gerade den Herrn v. Seckts mit. Im weiteren Verlauf der Dinge stellte sich dieser, gleich dem alten Hindenburg, der über Nacht entstandenen Republik zur Verfügung. Den beiden großen Soldaten voll monarchischer Tradition stand Vaterland und Volk höher als Staatsform und Dynastie. Nach dem Kapp-Putsch übernahm Seckts unter dem demokratischen Kriegsminister Gessler den sachmännlichen Aufbau der Reichswehr, das heißt, er organisierte die militärische Macht, welche überhaupt erst die Existenz der Republik ermöglichte. Er schuf und organisierte. Niemals kam ein lautes Bekenntnis zur Republik oder zur Monarchie über seine Lippen, er organisierte mit verschlossenem Mund und unbedürftig glühendem Gesicht nur als Soldat eine militärisch wohlausgebildete Truppe nicht als Prätorianertruppe oder für irgend eine politische Partei, sondern als Instrument der Sicherheit für einen geordneten Staat, auf dessen Bestand und nicht auf dessen Form es in erster Linie ankam. „Ich lasse jeden Aufruhr nieder-schießen, mag er von links oder rechts kommen!“ war seine Antwort auf den Versuch, ihn zu einer monarchischen Schilderhebung zu verführen. Und er handelte solchermaßen in einer Zeit, als es in der Reichswehrruppe selbst noch ziemlich kritisch ausah. Denn ihr Offiziersmaterial und selbst der größte Teil ihrer Mannschaft mußte zunächst aus Resten der alten Armee genommen werden. Aber er betam sie fest in die Hand und brachte es fertig, nicht zum kleinsten durch sein eigenes Beispiel, die Reichswehr zu einer militärischen Elitetruppe, allein dienstbar dem Geseh und der Staatsautorität, zu erziehen. Eine glänzende Probe aus Exemplar, wie sehr das gelang, liefert heute Seckts sturmlose Entlassung, weil er in einer schwachen Stunde sich selbst einer Disziplinlosigkeit gegen seinen ihm parlamentarisch vorgelegten Kriegsminister schuldig machte.
Ich sage in einer schwachen Stunde, wo er einer Gefühlsregung als alter preussischer Gardeoffizier unbedacht nachgab und dem Enkel seines ehemaligen Kriegsherrn den Eintritt als Freiwilliger in das Potsdamer Reichswehrr Regiment erlaubte, das an den Männern in Mühlungen teilnahm. Das war gefehlt untorrekt und politisch unklug. Die Einstellung von „Zeitfreiwilligen“ ist laut Abmachung mit der Entente gesetzlich verboten. Wer in die Reichswehr will, muß sich auf lange Jahre hinaus der Republik eidlich zu dauerndem Dienst verpflichten. Das tat der junge Erbprinz von Koburg, Johann Leopold, in seinem Annahmegesuch, das anstandslos dem kleinen Johann ohne Land, aber aus englischem Herzogblut, bewilligt wurde. Der Hohenzollernprinz stellte sich solches vor-

schrittmäßiges Gesuch, sondern er wurde formlos den „Potsdamern“ zuliebe und eidlich unverpflichtet als Freiwilliger ins Regiment geschoben, wo er zunächst im Stalldienst die Gänge betrat. Diese Einschlebung geschah unter stillschweigender Billigung Seckts, ohne daß dieser es mit dem Kriegsminister Gessler vorher besprach. Hierin zeigte der Chef der Heeresleitung einen so völligen Mangel an politischem Instinkt, daß man fast denen glauben möchte, die behaupten, er sei überhaupt bis auf die Knochen unpolitisch und nur Soldat.
Denn jener älteste Kronprinzensohn, um den es sich jetzt handelt, ist der kaum zwanzigjährige Prinz Wilhelm, der in der kurzen Reichskanzlerschaft des Prinzen Max von Baden unmittelbar vor dem Umsturz, unter Aufriktion einer Regentenschaft des Prinzen Max, als Kind auf den Thron gesetzt werden sollte. Zur Rettung der Dynastie und Monarchie sollten sofort Kaiser und Kronprinz dem Thron entsagen, der damals neunjährige kleine Prinz als Thronfolger proklamiert und bis zu seiner Mündigkeit die Regierung von einer Regentenschaft unter Vorsitz des baltischen Prinzen Max geführt werden. Dieser Rettungsplan, der damals auch den Rechtssozialisten nicht zuwider war, sah aber nur bei raschem freimütigen Thronverzicht Wilhelm II. vielleicht noch in letzter Minute hätte erfolgreich durchzuführen lassen, scheiterte alsbald an dem verbündeten Zögern des Kaisers.
So oft nun seit Geburt der Republik wegen ihrer Erdröpfung zwecks Wiederherstellung der Monarchie konspirierte wurde, tauchte auch zugleich immer wieder die Erwägung auf, weber den Kaiser noch den Kronprinzen als Thronpräsidenten aufzustellen, jedoch das politisch ungeschickliche junge Blut, den ältesten Kronprinzensohn, da auf ihm kein Quentchen von jenem mit Verachtung gemischten Haß liegt, der jede Chance des Vaters und Großvaters erdrückt. Daß Generaloberst v. Seckts all dies nicht gewagt haben sollte, ist wohl ausgeschlossen. Er hätte sich also sagen können, welchen politischen Mißgriff er mit der Zulassung des jungen Prinzen Wilhelm in das Potsdamer Regiment anstellte, daß außerdem nach preussischer Militärtradition gerade das alte hohenzollernsche Hausregiment ist. Am natürlichsten kann man sich noch die Sache so erklären, daß dem General v. Seckts einfach sein altes Soldatenherz mit dem Instoß zu führen Verstande durchging, ohne daß er sich zunächst der Konsequenzen bewußt war. Als er sich ihrer durch Gesslers kategorischen Einspruch bewußt wurde, nahm er seinen Abschied und hatte den bitter süßen Genuß, dabei zu sehen, wie gut es ihm gelungen war, den Geist der Disziplin in die von ihm organisierte Reichswehr einzupflanzen, so daß sich bei seinem Rücktritt nichts in ihr rührte, „Aren dem Geseh“. Verfassungsgemäß steht dem Reichspräsidenten die oberste Kommandogewalt über die gesamte Wehrmacht des Reiches zu, und der alte Generalfeldmarschall Hindenburg bewilligte glatt die Verabschiedung des Generalobersten Seckts nach Rücksprache mit dem Reichskanzler Marx.
Sieht man sich die ganze Geschichte noch von einem etwas andern politischen Gesichtspunkt an, dann muß man sagen, Stresemann lieg augenblicklich so eine Art von „Hans im Glück“. Sewering räumt als preussischer Innenminister freiwillig den Platz und erleichtert damit den Rückweg der Volkspartei in die preussische Regierungskoalition, was dem Kabinett Marx-Stresemann im Reichstag zugute kommen dürfte. General v. Seckts verschwindet als Chef der Heeresleitung unter Umständen, welche im Zustand das Vertrauen in die demokratischen Einrichtungen der Republik stärken, und mit ihm verschwindet von der Spitze der Reichswehr diejenige Persönlichkeit, an der die Franzosen bisher den meisten Anstoß nahmen. Beides ist für Stresemanns auswärtige Politik nicht unangenehm. Aus der Inlandspolitik schafft der anscheinend gegläutete Ausgleich in der staatlichen Vermögensauseinandersetzung mit den Hohenzollern einen Konfliktstoff heraus. Rund fünfzig nähere oder weitere Glieder der Hohenzollernfamilie sind an ihm beteiligt. Nicht alle unter ihnen werden einen Schmerz darob empfinden, daß das hohenzollernsche „Vielleicht-einmal-Präsidententum“, der junge Prinz Wilhelm, den Seckts so unvorsichtig in die Reichswehr tat, von den vorsichtigen Republikanern wieder daraus entfernt wurde, unter Weisheit Hindenburgs, der sich „tapper selbst bezwang“.
Die „Germania“ über die Nachwirkung der von Seckts-Krise.
P Berlin, 13. Okt. Die „Germania“ kommt noch einmal auf die Seckts-Krise zurück und bemerkt, daß die Stellung des Reichswehrrministers durch den Verlauf der Krise wesentlich gestärkt worden ist. Wenn Herr Gessler schon bisher das Vertrauen der Reichswehr genos, so genießt er jeht auch ihren Respekt. Andererseits hat der Vorfall das stark ins Wanken geratene Vertrauen wichtiger Parteien im Reichstag von neuem befestigt. Das Wortkommis hat auch den Bestand der Republik in nicht zu unterschätzender Weise stabilisiert. Noch ein paar solcher Exempel und die Gefahr neuer Vorstöße gegen das republikanische Regime ist überunden. Die neu gewonnene Kraft sollte unsere Regierung endlich dazu veranlassen, gewisse notwendige gewordenen Reformen mit höchster Dringlichkeit in Angriff zu nehmen. Wir denken da in erster Linie an die unumgänglich notwendige Wahlreform.

den, in der das Kabinett zu dem Beschluß gelangt ist, die Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei aufzunehmen, und zwar voraussichtlich am Donnerstag. Der Franzosenvorstoß der Deutschen Volkspartei ist durch das Zentrum von dieser Absicht der Regierung verständigt worden. Ob die Verhandlungen nimmer in sachlicher Beziehung Fortschritte machen werden, muß man abwarten. Auf jeden Fall sind sie jeht soweit gediehen, daß das Kabinett selbst die Initiative ergreifen will, und zwar unter Zustimmung des Zentrums und der Demokraten. Die Haltung der Sozialdemokratie ist noch nicht ganz klar. Es wird mitgeteilt, daß nach ihrer Ansicht die Koalitionsfrage keine rein preussische Frage sei, sondern im Zusammenhang mit der Reichspolitik stehe. Von diesem Gesichtspunkt werden sich aber doch wohl die anderen Parteien bei den Verhandlungen nicht leiten lassen.
Zur deutsch-französischen Annäherung.
WTB Paris, 13. Okt. Außenminister Briand hat, wie bereits gemeldet, gestern den General Guilleaumat, den Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee, empfangen. Der General wird heute mit dem Kriegsminister Painlevé verhandeln und morgen mit dem Ministerpräsidenten Poincaré. Es scheint, so berichtet der Excelsior, daß diese Unterredung sich auf das Besatzungsregime im Rheinland in Verbindung mit der deutsch-französischen Annäherung bezieht, die durch die Konferenz von Thoiry eingeleitet worden ist. Der Kriegsminister sei bereits im Besitze eines Entwurfes über die Herabsetzung der Eisen-trochbestände im Rheinland um ein Armeekorps. Durch diese Reform würden im Rheinland nur noch drei oder vier französische Divisionen verbleiben. Die Kavalleriedivision würde zurückgezogen, ja sogar aufgelöst werden. Allerdings glaubt man angesichts der letzten Zwischenfälle, daß alle Garnisonen in der Pfalz aufrechterhalten bleiben.
Freiherr Langwerth von Simmern in Berlin.
Berlin, 13. Okt. Wie das B. T. meldet, ist der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth von Simmern, in Berlin eingetroffen. Seine Reise dürfte mit dem von der Rheinlandkommission beauftragten Programm über Verengerung der Rheinlandordnungen in Zusammenhang stehen.
Will Wilhelm II. in die Heimat zurück?
Das Gerücht, daß der frühere Kaiser in die Heimat zurückkehren wolle, ist unbegründet. Der Vertreter des Hohenzollernhauses ließ erklären, daß der Kaiser von dem Wohnrecht in Jomburg, das ihm in dem Abkommen zugesprochen ist, keinen Gebrauch machen werde. Im „Vorwärts“ wird dies bestätigt. Dort heißt es in einer Zuschrift aus der sozialdemokratischen Landtagsfraktion: „Von der Rückkehrung der Hohenzollern ist natürlich keine Rede. Mit Ausnahme des früheren Kaisers sind ja alle im Lande, und dieser ist durch das Geseh zum Schutz der Republik vorläufig verbannt. Die Frage seiner Rückkehr ist lediglich Sache der Zukunft des Reiches und wird durch den preussischen Bergleich in keiner Weise auch nur indirekt berührt. Die preussische Regierung hat heute die Erklärung abgegeben lassen, daß sie eine solche Rückkehr weder für wünschenswert noch für möglich hält.“
General Heye's Amtsantritt.
Berlin, 12. Okt. Der neuernannte Chef der Heeresleitung dürfte, wie die B. Z. am Mittwoch erzählt, sein Amt gegen Ende Oktober antreten. General Heye befand sich auf einer Urlaubsreise, als er die Nachricht von seiner Ernennung erhielt.
Die Arbeiterpartei zum Verlassen der Regierung gegenüber dem Bergarbeiterstreik.
London, 12. Okt. Die Konferenz der Arbeiterpartei in Margate nahm mit überwältiger Mehrheit eine Entschlieung an, in der der Regierung der Vorwurf gemacht wird, daß sie sich den Wünschen der Bergwerksbesitzer unterordne. Die einzige Lösung des gegenwärtigen Problems sei die Nationalisierung des Bergbaues gemäß dem vom Bergarbeiterverband vorgeschlagenen Richtplan.
London, 12. Okt. Bevor die Konferenz der Arbeiterpartei in Margate die gemeldete Entschlieung annahm, sprachen die Vertreter der Bergarbeiter von Sidnals in sehr heftiger Weise gegen die Entschlieung. Die Bergarbeiter, sagten sie, brauchen keine Sympathien, sondern praktische Hilfe. Ramsay MacDonald und der Eisenbahnerführer Thomas erklärten, die Forderungen der Bergarbeiter betreffend die Veränderung von Kohleneinfuhr und eine von ändern Gewerkschaften einzuziehende Abgabe seien unüberführbar.
Der Typhus in Hannover.
WTB Hannover, 12. Okt. Heute früh befanden sich in den städtischen Krankenhäusern 1575 Typhustrante und Typhusverdächtige. Die Zahl der Todesfälle ist auf 210 gestiegen.
Zwölf Millionen für Messenbauten in Oerföln.
Köln, 12. Okt. (Sonderbericht.) In geheimer Sitzung hat der Stadtrat heute dem Antrag des Oberbürgermeisters zugestimmt, und die genannte Summe zum Neubau von Messenanlagen bewilligt, deren Stirnseite längs des Rheins in würdiger Ausgestaltung künftig angeordnet sein sollen. Von den bisherigen Bauten werden wohl nur der große Messesaal und der Messhof, für deren Anlage allein seiner Zeit rund zwei Millionen Mark verausgabt wurden, noch weiter benutzt werden. Zu dem neuen Beginnen hat das überraschende Ergebnis der Düsseldorf-Geselle-Beratsung gegeben. Man hatte ein Defizit erwartet, und ist durch das Ergebnis mit einer Abschreibungsmöglichkeit auf die dort bestehenden Festbauten außerordentlich überrascht. Weil nun aber Köln unter allen Umständen seine bevorzugte Stellung als Hauptstadt der Rheinlande sich erhalten muß, hat man sich zu dem neuen Werk entschlossen.
Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Schwerer Einbruchsdiebstahl im Schloß Chantilly.

Der berühmte rosenrote Diamant Le Grand Condé geflohen. Paris, 12. Okt. In der vergangenen Nacht ist im Schloß von Chantilly, das als Museum eine große Reihe von Kunstgegenständen enthält, eingebrochen worden. Unter diesen Schmuckstücken und Kostbarkeiten wurde auch der berühmte, schon vor dem Kriege auf 10 Millionen Franken geschätzte Rosadiamant, genannt Le Grand Condé, gestohlen. Als heute morgen die Tagwache im Schloß Chantilly aufzog, konnte sie bei der Rinde durch das Schloß feststellen, daß im sogenannten Schatzkammer, einem der alten, dreiwandigen Festungstürme des dem Institut de France gehörigen Schlosses, eingebrochen worden war. Die Glas- für nach einem Außenbalkon war eingeschlagen und im Zimmer selbst lagen zahllose Splitter der zertrümmerten Wirteln. Sofort wurde der Kommandeur des Schlosses, Marschall Pétain, und die Pariser Polizei alarmiert. Eine erste Heberprüfung des Schadens ergab, daß vor allen Dingen der sogenannte Krondiamant des Hauses Condé, ein 2 1/2 Zentimeter hoher und 2 Zentimeter breiter Rosadiamant von seltenstem Feuer gestohlen worden war. Er fehlte weiter der Dolk des Abd el Kader, der einen mundervollen, mit Smaragden und Rubinen besetzten Griff besitzt, sowie eine Reihe wertvoller historischer Schmuckstücke aus dem Besitz der Häuser Condé und Orleans, Ringe Schnupftabakdosen, Bonbonnieren, Armbänder aus dem 17. und 18. Jahrhundert, ein Miniaturbild des Kaisers Franz I. von Oesterreich, von Diamanten eingerahmt, und zahlreiche andere Kostbarkeiten aus den edelsten Metallen mit den schönsten Steinen geschmückt. Die Leibelätter hatten sich anscheinend vor ihrem Streich das Operationsfeld sehr wohl angesehen. Sie hatten nur diejenigen Schmuckstücke mitgenommen, die den höchsten Wert besaßen, und die ihres geringen Umfanges wegen leicht mitgenommen werden konnten. Allerdings dürfte ihre Beute materiell wenig Wert für sie haben, da die meisten Kostbarkeiten zu genau bekannt sind, als daß sie ohne weiteres veräußert werden könnten. Namentlich der große Rosadiamant ist unverkäuflich, es sei denn, daß die Einbrecher die Kostbarkeiten mit dem Hammer in kleine Stücke zertrümmerten, denn auch ein Diamantschleifer wird sich nicht dazu hergeben, den Stein zu zerhacken. Wie die bisherige Untersuchung weiter ergab, mußten mindestens drei Einbrecher beteiligt gewesen sein. Der Einbruch geschah derart, daß die Täter in einem benachbarten Bauernhaus 2 Leitern von 6 u. 7 Meter Länge stahlen. Eine der Leitern diente als Leiter über den Festungsgraben des Schlosses, die andere wurde am Eckturn hochgestellt, so daß der Balkon gleich erreicht werden konnte. Die Tat mußte bis ins einzelne organisiert worden sein, denn alles mußte sich in einer kurzen Viertelstunde zwischen zwei Wächterstunden abspielen. Dem Nachdienst haben den Wächter ist jedenfalls nicht das Geringste aufgefallen. Nach volbrachter Tat warfen die Einbrecher die Leitern in den Schloßgraben, wo sie heute von der Polizei gefunden wurden. Biswe rglang es nur, Fingerprints auf den Splittern der zerhackten Wirteln festzustellen, doch hat man keinen Anhaltspunkt, wer als Täter in Betracht kommen könnte.

Zur Revision der Befahungs-Ordnungen.

Ein rheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Bell ist auf seiner Informationsreise in Mainz angelangt und hat dort die Vertreter der rheinischen Behörden und der Wirtschaft empfangen, um ihre Wünsche entgegenzunehmen. Der Minister sprach das treffende Wort: Wenn Brand in Genf ausgerufen hat „Fort mit den Kanonen“, so muß ich sagen „Fort mit den Revolvern, fort mit der Keilspitze, fort mit der ganzen Befahung“. Wie eine Antwort auf dieses Ministerwort mit der neuen Note der Interalliierten Rheinlandkommission an, die vorläufig nur eines verspricht, nämlich die vollständige Umarbeitung der sogenannten Befahungs-Ordnungen. Die Note ist die Folge des Abkommens, das der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete am 10. September mit der Rheinlandkommission in Koblenz abschloß. Unter den Verpflichtungen der Rheinlandkommission war dort als dritter Punkt genannt: Durch eine Verordnung die Befahungs-Ordnungen 27, 70, 90, 116, 292, 293 und die Anweisung 26 aufzuheben. Von den Befahungs-Ordnungen hat der Fernerziehende wohl schon manches gehört. Aber er konnte ihr grauenvolles System, ihren politischen Zweck und ihre Wirkung auf die Bevölkerung des besetzten Gebietes nicht kennen. Um das System zu verstehen, muß man sich klar machen: Im Anfang war nach dem Kriege nur das Rheinlandabkommen mit seinen 13 Artikeln. Man nannte es die Magna charta des besetzten Gebietes. Es sollte die politische Verfassung des besetzten deutschen Landes gegen fremde Machtsbestrebungen schützen. Was haben aber die Franzosen daraus gemacht, um das unterworfen Land, wie sie sich im Siegerübermut einbildeten, friedlich zu durchdringen. Der frühere amerikanische Delegierte in der Rheinlandkommission, Pierrepoint Hayes, der als der geistige Vater des Rheinlandabkommens gilt, hat selbst festgestellt, daß Frankreich den Geist des Rheinlandabkommens unaufhörlich in sein Gegenteil verkehrte. Die französische Militärverwaltung hat sich lieberhaft bemüht, durch die Befahungs-Ordnungen der Bildung des Rheinlandabkommens loszukommen. Sie hat die Befahungs-Ordnungen wie ein engmaschiges Netz über das gesamte private und öffentliche Leben des besetzten Gebietes geworfen. Sie wollte sich so das politische Rüstzeug schaffen, um Herr am Rhein zu werden. Tatsächlich ist von Anfang 1920 bis zum Herbst vorigen Jahres ein Rattenkönig von über 300 Schuwerordnungen herausgebracht worden. Diese Befahungs-Ordnungen sind sämtlich nicht nur einfache Anweisungen verwaltungstechnischer Natur, sondern sie sind Gesetz mit strenger Rechtskraft. Ordnungsgemäß geht vor Reichsrecht. In dem angeführten Gelehrbuch der Befahung herrscht heute der unglaubliche Wirrwarr, denn einzelne Vorschriften sind durch den hartnäckigen Einspruch von deutscher Seite wieder aufgehoben worden, andere in abändernde Zusatzbestimmungen in Kraft geblieben, so daß sie heute kein Mensch mehr kennt und tragischen Vorfällen, wie Gernersheim, der französischen Militär Tür und Tor geöffnet bleibt. Dieser Zustand liegt in der Geschichte des Befahungsrechtes beispieleslos da.

Man vergleiche die einfachen Befahungsmethoden der deutschen Armee in Frankreich in den Jahren 1870—72. Der ehemalige deutsche kommandierende General von Manteuffel hatte, abgesehen von den wenigen Vorschriften, die sich auf die Unterbringung der deutschen Truppen bezogen, eine einzige Befahungs-Ordnung erlassen. Und wie war es mit der Unterbringung der Truppen? Nach zwei Jahren zogen sie wieder ab, ohne die Sicherheiten von Locarno und Genf oder Thoiry, und am Rhein dauert die französische Befahung schon 8 Jahre. Soll sie noch weitere sieben Jahre währen? Das ist undenkbar. Soll wirklich Wirtstrieden werden, so muß auf den Abbau der Befahungs-Ordnungen und der Befahung gebrungen werden.

Poincaré im Elsaß.

WTB Paris, 13. Okt. Ministerpräsident Poincaré hat gestern nachmittag in Straßburg eine Anzahl politischer Persönlichkeiten empfangen, so u. a. den General Taufflieb, die Abgg. Abbé, Müller und Oberkirch sowie Vertreter der katholischen, protestantischen und israelitischen Konfession. Poincaré ist am Abend, wie geplant, nach Colmar weiter gereist.

Nach einem Bericht des Journal hat der Abg. Abbé Müller die Annexionierung der bestraften Autonomie in Straßburg gefordert, während General Taufflieb im Gegensatz die Aufrechterhaltung der Colmar forderte. Außerdem hat Ministerpräsident Poincaré gestern in Straßburg dem Vorsitzenden der Handelskammer, Vertreter des Einzelhandels und Vertreter verschiedener anderer kaufmännischer Gruppen empfangen. Sie haben ihm ihre Wünsche über die Abänderung der Umsatzsteuer vorgebracht und hierbei auch offenbar die Frage der

Handelsbeziehungen zum Saargebiet erörtert. Der Ministerpräsident habe den Vertretern die Versicherung gegeben, so schreibt der Matin, während die Haasagentur hierüber nichts berichtet, daß für den Augenblick eine Aenderung des Wirtschaftstatutats im Saargebiet nicht in Frage komme, da die Berichte von einer demnächstigen Aenderung des Saargebietes ausschließlich in der deutschen Presse verbreitet seien. Nach dem Echo de Paris erklärte Poincaré, welches auch immer die Lösung wäre, die später ins Auge gefaßt werden würde, die elässischen Interessen hinsichtlich der Zollfrage und des wirtschaftlichen Regime im Saargebiet würden gewahrt werden. Von der Zollgrenze sei keineswegs die Rede gewesen.

Die Sturmflutkatastrophe an der deutschen Küste.

WTB Amsterdam, 12. Okt. In dem Nordseehafenplaz Wabingen ist heute vormittag der Heringslogger „Wabingen 47“ mit drei gereiteten Matrosen und vier Leuten der Bemannung des Heringsloggers „Wabingen 46“ eingelaufen. Der Kapitän des „Wabingen 47“ berichtet, daß er am Sonntag vormittag auf der Höhe der Doggerbank sich in der Nähe der „Wabingen 46“ befand, als diese plötzlich aus unaufgeklärter Ursache in den Wellen versank. Die „Wabingen 46“ hatte 17 Mann Besatzung, von denen 13 bei dem Schiffsbruch ums Leben gekommen sind.

Wie ferner aus Rotterdam berichtet wird, treibt dort in der Nähe des Feuerschiffs „Maas“ der französische Dampfer „Orne“ hilflos und mit Maschinenbeschaden auf den Wellen herum. Ein Schleppdampfer hatte vergeblich versucht, Verbindung mit dem französischen Schiff zu bekommen.

Ein neuer Sturm.

Hamburg, 12. Okt. Die Sturmgefahr ist noch nicht vorüber. Der von der Seewarte angekündigte Nordweststurm hat schwere Böen gebracht und ein erneutes Ansteigen des Wassers heute morgen auf 11 Fuß 3 Zoll verursacht.

Schwere Schäden an der holländischen Nordseeküste.

WTB Amsterdam, 11. Okt. Die Abendblätter enthalten zahlreiche Einzelheiten über die schweren Verheerungen, die gestern in der Nacht vom Sonntag durch den heftigen Südweststurm an der ganzen holländischen Nordseeküste, auf der Zudeersee und auch in verschiedenen Orten des Binnenlandes verursacht wurden. Danach hat sich außer den gemeldeten Schiffbrüchen noch eine ganze Anzahl weiterer Unfälle ereignet, wobei jedoch in der Mehrzahl die Befahungen der betroffenen Schiffe gerettet werden konnten. Ein neuer folgenschwerer Schiffbruch wird jedoch noch von der englischen Küste gemeldet, wo der holländische Heringslogger „Theodor“ auf der Höhe von Northhields im Sturm mit zwölf Mann Besatzung untergegangen ist. (R. B. 756.) Allein der Kapitän konnte von dem deutschen Dampfer Grimm gerettet werden. Ferner sind an der holländischen Küste zwischen Egmont und Bellen die Trümmer des Fischkutters R. W. 103 angepölpelt worden, so daß man auch über das Los dieses Schiffes erstlich besorgt ist. Zu der bereits gemeldeten Strandung des polnischen Dampfers Wisler bei Terhelling ist noch nachzutragen, daß nur 18 Mann der Besatzung gerettet werden konnten, während der Steuermann und ein Matrose ertrunken sind. In der Zudeersee wurden verschiedene Inseln unter Wasser gesetzt und zahlreiche Deiche überflutet.

Zur Sturmflutkatastrophe in Florida.

Der Zufall will es, daß uns gleichzeitig mit der Uebermittlung von Photos über das furchtbare Unglück, das über Florida im vergangenen Monat hereinbrach, eine Sonderausgabe einer dortigen Zeitung, der Palm Beach Times, zugefandt wird, deren Inhalt die heute auf Seite 9 zum Abdruck gelangenden Lichtbilder in ihrer Illustration der ungeheuren Größe des Unglücks noch ergänzt. Allein in Miami City, die bekanntlich fast völlig zerstört wurde, ist der Sachschaden auf 100 Millionen Dollar erreicht worden. Auch verschiedene andere Städte haben schwere Sturmschäden erlitten. Der Sturm wüthete mit einer Heftigkeit, daß straßenweise die Dächer von den Häusern weggefiel, in den Parkanlagen und Alleen die Bäume wie Streichhölzer getnickt, in den Hofanlagen der Küstendörfer Motorboote und Dampfer geradezu wie Aufschalen verentet wurden. Viele Schiffe wurden ans Land geschleudert und zertrümmert. Auch die Schienenwege zahlreicher Eisenbahnlinien wurden zerstört, ebenso die Telegraphen- und Telefonleitungen, so daß der Verkehr zwischen einzelnen Städten zeitweilig völlig unterbrochen wurde. Durch den Umstand, daß die Bewohner der betrof-

lenen Städte durch fortgesetzte Warnungen von dem nahenden Sturm benachrichtigt wurden, war es vielerorts möglich, das Eigentum in Sicherheit zu bringen. Die Einzelheiten, die die Palm Beach Times schildert, geben weit über die bekannten telegraphischen Berichte hinaus eine geradezu erschütternde Darstellung der ungeheuren Größe dieser Sturmflutkatastrophe.

Aus der Umgebung.

- Beuel, 12. Okt. Ein am 2. Oktober in Hesse ent- sprungener Zuchthäuser wurde hier gestern ermittelt und festgenommen.
Rüdinghoven, 13. Okt. Der kath. Jungmänner-Verein Rüdinghoven veranstaltete am Sonntag sein Preis- und Königsschießen, wobei das Mitglied Josef Krabe die Königswürde errang. Preise erhielten die Mitglieder Th. Thomas, J. Orthen, D. Wolbert und Franz Hallerbach.
Königswinter, 13. Okt. Die Stadtverwaltung geht jetzt zur elektrischen Beleuchtung der Straßen über. Die erste elektrische Straßenlampe wurde an der vertebreichen Straßenecke Hauptstraße-Ruststraße angebracht.
Hennef, 13. Okt. Der Haushaltsplan der Bürgermeisterei Hennef ist jetzt, nachdem der Bürgermeistereirat die Festsetzung abgelehnt hatte, vom Kreisaußschuß festgesetzt worden. — Bei Busdorf wurde ein hiesiger Gefährtsmann von einem Radfahrer in der Dunkelheit überfahren, wobei er einen doppelten Beinbruch davontrug.
Honnef, 13. Okt. Durch die verschiedenen Hochfluten des Rheines hat die Insel Grafenwerth, namentlich die Südspitze, sehr gelitten. Es hat sich dort ein tiefer Roff gebildet, der aufgeschüttet werden muß. Die Strombauverwaltung, die Eigentümerin des Werksbetriebs ist, wird die Böschung pflastern lassen, um der Insel neuen Schutz zu geben. Die zur Aufschüttung des Roffs und zu den Pflasterarbeiten benötigten Riesenmassen werden aus einem toten Rheinarm genommen. Die von der Stadt Honnef vergebenen Arbeiten sind als produktive Arbeitsarbeiten anerkannt worden.
Honnef, 13. Okt. Auf dem gestrigen Markt kosteten: Butter 1,90 M., Eier 19 J., Wirsing 15 J., Rotkohl 15 J., Weißkohl 10 J., Blumenkohl 20—70 J., Rosenkohl 45 J., Spinat 15 J., Kohlrabi 8—15 J., Kopfsalat 15 J., Endivien 15—20 J., Sellerie 15—20 J., Freilauch 10 bis 15 J., Mören 15 J., Zwiebeln 15—18 J., Einmachzwiebeln 20—25 J., Karotten 15 J., Gurken 60 J., Chamauchurten (100 Stück) 1,50 M., Spedbohnen 40 bis 45 J., Salatbohnen 45 J., Kefel 20 J., Birnen 30 J., Weintrauben 70 J., Tomaten 35—40 J., Kartoffeln (In- dudrie) 7 J., (Nieren) 9 J., Schwarzwurzeln Geb. 35 J.
Honnef, 13. Oktober. Der Neubau des Krankenhauses ist so weit vorgeschritten, daß lediglich die Verputz- arbeiten und zu geringem Teil auch die Fußböden und Plattenbelege der Wände fertig zu stellen sind. Die Arbeiten werden noch vor Weihnachten beendet werden können.
Neuwied, 13. Okt. Einen frechen Einbruch verübten Diebe in einer hiesigen Fabrik. In der Nacht vom Sonntag drangen sie in die Fabrikräume ein und stahlen, obgleich in der Fabrik gearbeitet wurde, zwei Treibriemen, die einen Gesamtwert von 1500 Mark haben. Es steht zu erwarten, daß die Täter bald gefaßt werden können.
Ruppichteroth, 13. Okt. Der Kameradschaftliche Verein hat sich bereit erklärt, den ihm gehörigen Platz an der Bröckerstraße zum Zwecke der Sportbetätigung zur Verfügung zu stellen. Da der Platz als Sportplatz vorzüglich geeignet ist, so dürfte hier die baldige Lösung der Sportplatzfrage für Ruppichteroth gefunden werden.
Schöneberg, 13. Okt. Der Zug, welcher am Montag um 2 Uhr, von Honnef kommend hier eintreffen sollte, erlitt unterhalb unseres Ortes in der Nähe des Weges nach Hünscheid einen unliebsamen Zwischenfall, indem er ein mit Vieh für den Bonner Markt beladenes Fuhrwerk anfuhr. Lokomotive und Wagen erlitten leichte Beschädigungen; Personen und Vieh wurden nicht verletzt.
Bergheim (Erf), 13. Okt. Schon seit längerer Zeit wurde hier und auch bei höheren Behörden die Frage der Aufhebung des Zollamtes behandelt. Welche Rolle haben sich mit aller Energie für das Verbleiben des Zollamtes in Bergheim eingesetzt. Jetzt hat der Reichsfinanzminister jedoch dessen Aufhebung zum 1. November bestätigt.

Pfirsichzarten Teint gibt NIVEA-CREME beseitigt sofort Sprödigkeit und Rote Schachteln zu 20, 30, 60 u. 120 Pfg.

Kunst und Wissen.

100 Jahre Indianer-Roman.

Das Heiß des Indianer-Romans, „Der letzte der Mohicaner“, erschien im Oktober 1926 aus der Feder des Amerikaners James Fenimore Cooper. Das Werk eröffnete dem europäischen Leser eine ganz neue Welt und machte den Verfasser mit einem Schlag berühmt. Zu der beglücktesten Aufnahme, die der Roman in der alten Welt fand, mag nicht wenig der Umstand beigetragen haben, daß sich Cooper im Frühjahr des folgenden Jahres (1827) nach Europa einschiffte und hier 7 Jahre, meist in der Schweiz und Frankreich, lebte. In alle Kulturkreise überließ, ist der Mohicaner das Hauptwerk der Lederstrumpfgeschichten gewesen und geblieben. Die Chingachcook und Uncas sind der Jugend diesseits und jenseits des Ozeans gleich vertraute Gestalten geworden. In der „Prärie“ setzt sich das Lederstrumpfhema zunächst fort, nachdem der Held vom Gebiet der großen Seen in die weiten Ebenen westlich des Mississippi übergeföhrt ist. „Die Pfadfinder“ und „Die Belziger“ folgten in den vierziger Jahren. Auch als Schöpfer des modernen See- und Piratenromans kann Cooper gelten, obgleich ihm hier W. Scott in historischer Bewandlung vorangegangen ist. Insgesamt stammen 35 selbständige Romane aus Coopers unermüdblicher Feder. In Oitego, nahe dem Ontario-See, wohin der alte Cooper, Mitbegründer der Union und Kongreßmitglied, ein Jahr nach der Geburt des Sohnes (1789) übergeföhrt war, hatte der junge James Fenimore die Majestät der Wildnis und die indianische Nachbarchaft an sich selbst erlebt. Seine idealisierenden Begriffe des Indianercharakters sind später viel angegriffen worden. Cooper hat sich u. a. im Vorwort einer Lederstrumpfgeschichte von 1846 gegen die Angriffe verwahrt und betont, daß seine Anschauungen auf genauen Studien beruhen. Er habe die Wohnsitze, Gefühle und die Zustände des moralischen Lebens bei den Indianern so geschilbert, wie er sie gesehen, nicht wie es den Regierungsagenten und betrügerischen Händlern angenehm gewesen wäre. Durch seinen Freimut, durch Aufdeckung von Mißständen und durch sein Eintreten für Menschlichkeit hatte es Cooper lange mit den amerikanischen Landseuten verstanden. Er wurde zeitweilig in Acht und Bann getan oder als Narr behandelt. Heute suchen die Amerikaner an den Resten der Indianerbevölkerung wieder gut zu machen, was die Väter einst an der Roten Nation geföhnt. H. D.

zugräftigen „Requillen“: Dem alten Landlinter (Jakob Ziehe), dem die Randwirtschafliche Mode in Berlin willkommenes Gegenstand gibt, sich einmal auf Abwegen zu tummeln, die resolute Gattin (Marg. Kupfer), die in Erfindung und Ausfertigung diese abwegige Kelung begreift werden läßt, den imarinen Geschäftsman, der alles schließt und sich schließlich selbst in den grünen Polizeimantel verschießt und zwei Jahre, verteilte Paare, die schließlich in den Hasen der Ehe einlaufen. In prächtigem Spiel läuft der recht anhaltende Interessen ab; anheimelnd ganz undent, bringt er aber die interessante Einblicke in das Großstadtleben. Von den Darstellern seien noch Klara Sab als Zänzerin, Harry Hardt, Gott Korring und Fritz Kampers genannt, alles Zarsteller, denen der Bismundige gerne auf der Reimwand begegnet. Das moderne Theater führt den fesselnden Film „Der Wolgasthiff“ weiter vor, das Metro-Politheater behält das schöne Blumwerk „Weg zu Kraft und Schönheit“ noch auf dem Programm.

Städtische Konzerte 1926—27.

Generalmusikdirektor F. Mar Anton, der ernstlich erkrankt ist, hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein Sanatorium im Schwarzwald aufsuchen müssen. Seine Vertretung in der Leitung der städt. Konzerte ist wie folgt geregelt worden: Die Leitung des 1. Konzertes des städtischen Gesangsvereins am 21. ds. Mts. (Sändel: Salome) und des 3. Konzertes am 13. Januar 1927 (Schumann: Faustszenen) hat Kapellmeister Gustav Classen übernommen. Das 2. Konzert des Städt. Gesangsvereins am 26. November ds. Js. (Wegler: Wiffn, Braunsfels: Ze Deum) wird dadurch besonders interessant werden, daß für die Leitung die beiden Kompositionen selbst gewonnen worden sind. Die Leitung der beiden letzten Konzerte des Städt. Gesangsvereins wird in die Hand hervorragender Gastdirigenten gelegt werden. Während für das 4. Konzert am 17. März 1927 (Mähler: 3. Symphonie) die Verhandlungen noch im Gange sind, ist für das 5. Konzert am 12. April 1927 (Wach: Matthäus-Passion) Generalmusikdirektor Prof. Abendroth-Rön gewonnen worden. Musikdirektor Sauer übernimmt die Leitung von drei Symphoniekonzerten: des 2. am 3. November mit einer noch bekannterungenden Programmänderung, des 5. am 9. Februar 1927 (Sander: Symphonie Nr. 17, Beethoven: Klavierkonzert G dur, Mozart: Jupiter-Symphonie) und des 6., das vom 27. April auf den 30. März 1927 verlegt werden muß (Wach: 3. Symphonie, Brumner: 6. Symphonie). Das 3. Symphoniekonzert am 8. Dezember wird Generalmusikdirektor Professor Abendroth-Rön leiten. Einige aus hier notwendige Programmänderungen werden noch bekannt gegeben. Auch für die Leitung des 4. Symphoniekonzertes am 5. Januar 1927 ist ein hervorragender Gastdirigent vorzulegen, die Verhandlungen hierüber sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Weiterhin übernimmt Musikdirektor Sauer die Leitung des 2. Kammermusik-Konzertes am 10. November (Solofantaten-Abend mit Kammerorchester von Fred Triffen).

Die „Bonner Liebertafel“ eröffnet am kommenden Sonntag ihre Winterpiezzeit mit dem ersten Konzert, für das Musikdirektor Josef Wolff folgendes Programm aufgestellt hat: Der Bonner Musikgemeinde wird sich hierin die Konzertfängerin Margarete Weisler-Schumpler (Soprano) aus Leipzig zum ersten Male vorstellen. Der Künstlerin, die kürzlich die „Reisiger Concordia“ als Solistin auf ihrer Konzertreise durchs Rheinland begleitete, geht ein vorzüglicher Ruf voraus. Sie wird mehrere Gesänge moderner Komponisten zum Vortrag bringen. Als zweite Solistin des interessanten Konzertes ist die Violinistin Stelvi Roskate (Berlin) gewonnen worden, die Werke von Bittali, Schubert-Reisler und Kreisler zum Vortrag bringen wird. Der Chor der „Liebertafel“ selbst wird mit A. Capella-Gedren aufwarten, in deren Mittelpunkt der Doppelchor „Der Chor von Leuten“ von Reinhold Becker, „Die letzte Retraite“ von Josef Weith, sowie alte Volkslieder, von Weith neu bearbeitet, großem Interesse begegnen dürften.

Kant-Gesellschaft.

Den ersten öffentlichen Vortrag der Kantgesellschaft am morgigen Donnerstag wird Vortrag Dr. h. c. u. i. m. a. von Hartmann halten, die nach dem Tode ihres Gatten ihre Aufgabe darin sah, seinem Lebenswerk zu dienen, das untreulich eines der umfassendsten und bedeutendsten Systeme der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts darstellt. Eduard von Hartmann ist in den letzten Jahren wieder in den Vordergrund des philosophischen Denkens getradt. Es ist daher von besonderem Interesse von so naheliegender und zugleich so kompetenter Seite über die grundlegenden Motive und Gedanken seiner Philosophie Aufschluß zu erhalten.

Gesellschaft für Volksbildung Bonn.

Am Sonntag den 17. Oktober veranstaltet die Gesellschaft eine Fahrt nach Köln, wo die berühmten Kirchen St. Maria im Kapitol, St. Wolfen und St. Gereon unter Führung von Kunsthistoriker Dr. J. Schumacher besichtigt werden sollen.

Operettentheater.

Die Operetten-Revue „Das Campagner-Git“ wird, wie aus einer Anzeige hervorgeht, nur noch bis Donnerstagabend gegeben.

Tagung der Reformankalten und Oberrealschulen in Frankfurt a. M.

Als das Volk der „Vidier und Decker“ nach der Reichs- anordnung aus agrarisch-kleinbäuerlichen Lebensbedingungen zu industrieller und kommerzieller Keligung emporwuchs, und Großstädte die Mittelpunkt des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens wurden, da wurde man sich bewußt, daß für differenziertere Verhältnisse eine einheitliche humanistische Schulbildung nicht mehr unbedingt zweckmäßig sei. Man gründete in Aitona wie in Frankfurt Reformankalten und stellte sich damit praktisch die Aufgabe, den Bildungswert der Natur-

wissenschaften und der neueren Sprachen in Vergleich zu bringen mit dem des Lateinischen und Griechischen. Unsere heutige Veranung, die Wirtschaftskrisis haben den Belah der höheren Schulen überdacht, aber degreßlich geteilt, denn ein großes Angebot von Stellenangeboten erzeugt bei geringer Nachfrage erhöhte Anforderungen an Wissen und Können. Zugleich ist aber die Fülle örtlicher Sonderfächer ein Luxus geworden, den wir uns nicht mehr leisten können mit Rücksicht auf einen nötigen Orts- und Schulwechsel. Das Streben geht dahin, die ersten Jahre für verschiedene Anstaltsstufen einheitlich zu gestalten; etwa mit Französisch beginnen: Reformrealschulmann, Oberrealschule und deutsche Oberstufe; mit Latein: Gymnasium und Realschulmann. Dieser einfache Stamm verästelt sich in der Mittel- und Oberstufe in die verschiedenen Einzelanstellungen, es wird eine höhere Entschädigung möglich, die Begabung läßt sich dann leichter erkennen. Die preussische „Reorganisation des höheren Schulwesens“ wollte mehr die Einzelheiten herausarbeiten und gerablich durchzuführen; weniger Stamm mit Ästen als einzelne Stämme nebeneinander. Die praktischen Bedürfnisse haben aber dazu geführt, durch Bereinigung zweier Anstaltsstufen doch die Uebergänge zu erleichtern. Bonn wird in kurzem wahr- scheinlich sämtliche Mittelschulen der mit Latein und der mit Französisch beginnenden Schulen besitzen. Die Vorzüge der frankfurter Kelung haben nach dem Rahmen gebenden Referat Sprangers über „Bildungsziel und Schulorganisation“ alle Einzelglieder, die an Reform- und Oberrealschulen unterrichtet werden, beschreiben, ihre Methoden, ihre Einzelheiten, ihren Bildungswert, ihre Beziehungen untereinander und zum praktischen Leben. Schöpfer eigener Systeme wie Wilmor, führende Methodiker und Lehrbuchverfasser wie Krüper und Grün und F. Bedrend, Mitarbeiter an den preussischen „Richtlinien“ wie Franz, Vorkämpfer des Realgymnasiums wie Utenoda haben den jahrelang verammelten Schulmannern den Ertrag ihrer Berufs- und Fortschungsarbeit vor Augen geführt und durch die Fülle ihrer Beispiele aus der Praxis der Kelungsarbeit reiche Kelung gegeben. Kleine Nachrichten. Das Wächener Stadttheater ist für diese Spielzeit von der Stadt Kuremburg zu regelmäßigen Vorstellungen in Oper und Schauspiel eingeladen worden. Das erste Schauspiel findet mit Mozarts „Coll fan tutte“ unter der musikalischen Leitung von Karl Dammner in der Inszenierung von Reinhold Edel statt. Heutige Veranstaltungen: Stadttheater: Schauspiel der Kölner Oper: „Der Barbier von Bagdad.“ 7 Uhr. Operettentheater: Sändel und Gretel. 4 Uhr. — Das Campagnergit. 8 Uhr. Scala: Schauspiel Job-Prang; Stina, dun Dich abn. 8 Uhr. Vertebendahl: 1. Kammermusik-Konzert (Wach-Quartett) 7.15 Uhr.

Blattspiele im Stern. Einen Streifen voll Berliner Witz, ein richtiges, schmiltsches Operettenmotiv mit allen

Turnen, Sport und Spiel.

Vorstands- und Kampfpfeilschießung des D. R. A.

Unter Leitung des Staatsministers A. D. Dominicus tagte in Berlin der Kampfpfeilschießung des D. R. A. und des Beschlusses, die Kampfpfeilschießung in vierjährigen Turnen durchzuführen. Für 1930 bewerben sich bisher die Städte Altona, Breslau, Frankfurt a. M. und München, doch wird die Entscheidung erst durch die Mitgliederversammlung 1927 getroffen. Nach Möglichkeit sollen hierbei die Pfeilschießen zur Entscheidung gebracht werden.

Die Vorstandssitzung des D. R. A. unter Leitung von Staatssekretär Gz. Kowald sah den Beschluß, im Mai in Berlin eine Tagung für Spielplatzbau durchzuführen. Gz. Kowald wies auf den am 14. Oktober erfolgenden Abschluß der Verhandlungen zwischen dem D. R. A. und der Deutschen Turnerschaft hin. Von den Neuauflagen wurde nur der Zeitschrift Seglerbund berücksichtigt. Die nächste Sitzung ist auf den 20. November 1926 anberaumt.

Turnen.

Die Jahrspende des Amerikanischen Turnerbundes.
Der Amerikanische Turnerbund, der in den Vereinigten Staaten das Turnen nach deutschem Vorbild pflegt und sich vorwiegend aus deutschsprachigen und deutschstämmigen Mitgliedern zusammensetzt, entfaltet zurzeit die Mühseligkeit seines Bundespräsidenten Georg Seibel eine rege Tätigkeit. Der Besuch der deutschen Amerikaner zum Bundesfest in Louisville unter Leitung des Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Direktor Dr. Berger, hat den Vereinen viele Anregungen gebracht und überall eine Steigerung der Arbeit in den Vereinen im Gefolge gehabt. Aber nicht nur das rein Technische soll gefördert werden. Man bemüht sich auch um die Hebung des sogenannten geistigen Turnens, d. h. man will deutsche Sprache und deutsches Schrifttum, deutsche Sitten und alles das pflegen, was als besondere deutsche und turnerische Eigenart anzusprechen ist. Zur Förderung dieses Zwecks ist der sogenannte „Jahrsfonds“ gegründet worden, der bereits eine Grundsumme von 30 000 Dollars enthält. Es wird nun angestrebt, diesen Fonds auf 100 000 Dollars zu erhöhen und zwar bis zur nächsten Tagung in Cleveland. Die Bemühungen um die Auffüllung des Fonds sind von bestem Erfolge begleitet, so wurde vom Sprague-Turnverein eine Spende von 1000 Dollars überreicht und der Nord-St Louis-Turnverein kündete die Ueberweisung von 5000 Dollars an. Es ist erfreulich zu hören, daß die amerikanischen Turner derartige Opfer bringen, um deutsches Wesen in ihren Reihen zu vertiefen und zu verbreiten.

Auf dem Wertespiel des Turn- u. Sportvereins Bonn-West errang der Turnverein Rindingshofen folgende Preise: 1. Preis Aufmarsch mit Freiübungen. 1. Preis Begrüßungsmarsch. 2. Preis Festzug. Ehrenpreis Fähnrich. Ehrenpreis Turnwart. Ehrenpreis Präsident. Ehrenpreis Red Jüngling. 1. Preis Red Jüngling. 2. Preis Red 1. Klasse. 2. Preis Springen. 3. Preis Springen. 2. Preis 100 M.-Rufen. 1. Preis Aufmarschführer.

Fußball.

Internationale Kämpfe 1926/27.
Das internationale Fußballprogramm sieht für die begonnene Spielzeit folgende internationale Kämpfe vor: 18. Oktober England - Irland; 23. Oktober Tschechoslowakei - Italien; 30. Oktober Schottland - Wales; 31. Oktober Niederlande - Deutschland; Ungarn - Schweden; 6. November Irland - England; 7. November Österreich - Schweiz; 1927: 15. Januar Spanien - Ungarn; 22. Januar Italien gegen Ungarn; 12. Februar Wales - England; 13. Februar Portugal - Frankreich; Frankreich - Jugoslawien; 26. Februar Irland - Schottland; 13. März Belgien - Niederlande.

Bonner Fußball-Verein e. V. In dem Spiel: Mittelmeeres Sport. Liga-Reise gegen B. F. V. Lehmannschaft konnten die Bonner einen bemerkenswerten Sieg buchen, obwohl sie nur mit 9 Mann zur Stelle waren. Mit dem Endresultat von 4:1 erzielte die Mannschaft ihren Fortschritt

auf 22:9 bei 5 Spielen. Ansporn war das Ende im Meisterchaftsspiel der 2. Mannschaft gegen Tura-Bonn 2. Mit einem 4:3 Sieg buchten die B. F. V. 2 weitere Gewinnpunkte. Die Jugendspiele brachten folgende Ergebnisse: 1a gegen Preußen-Strefel 1a 1:0; 2a gegen Dransdorf 2a 1:2; 1b gegen L. B. Rheinberg 1a 7:0; 2b gegen Vornheim 2a 2:0. Am kommenden Sonntag hat die Ligamannschaft den derzeitigen Spielführer der Gruppe 2, den Sport- und Spielverein 05 e. V. Adin-Bingst im fälligen Meisterchaftsspiel zu Gast. Die Bingster ahnen in ihrer Spielweise am ehesten dem B. F. V.-System; die Mannschaft ist ausgedehnter, gut überaus ist der Mitteläufer Staffschmidt, der noch in dem Spiel der Kölner Stadtmanufaktur gegen die Zürler vor einigen Sonntagen ausgezeichnetes Können unter Beweis stellte. Die Tatsache, daß dieses als Ersatz für die Westdeutsche Mannschaft in dem sonnigen Spiel gegen Norddeutschland aufgestellt war, spricht weiterhin für die Güte des Spielers. Die Bingster siegen gegen F. V. C., Viktoria und Türener Spielverein und unterliegen nur knapp gegen F. V. Lindenhal. Nach dem Kölner „Club“ dürften die Bingster wohl die schwersten Gegner für den B. F. V. sein, was allen Spielern Grund genug sein sollte, sich mit allem Ernst ins Zeug zu legen, damit der Sieg in Bonn bleibt.

L. B. Bonn-Rheinberg 1 - Sportverein Meßem 0:6. Zum Meisterchaftsspiel traten am Sonntag in Rheinberg beide Mannschaften in starker Aufstellung an. Meßem findet sich auf dem feinen Rasen nicht leicht und die Hintermannschaft muß einige Angriffe der flinken Turner abwehren. Doch bald dreht sich das Blatt. Sportvereins Stürmer sind immer wieder vor des Platzverweins Tor und nach etwa 10 Minuten Spielzeit verwandelt Nechsaugen eine Vorklasse zum 1. Tor. Bald darauf folgt der 2. Treffer durch Vinsinnen und bis Halbzeit erhöhen die vorgenannten Spieler den Vorsprung auf 4:0. Meßems Rückertler arbeitet vorzüglich. Sie erzielen bis Schluß noch 2 weitere Tore. Meßems Mannschaft war als Ganzes dem Gegner in jeder Hinsicht überlegen. Schiedsrichter Hameder war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter. - Endlich 2 trat zum Meisterchaftsspiel gegen Meßem 2 ein. an - Weßem 1a Jugend - F. V. Godesberg 1a Jugend 2:0.

Godesberger F. V. 3 - Sp. V. Lannesdorf 3:2. Obige Gegner trafen sich am vergangenen Sonntag in Lannesdorf im Gesellschaftsspiel. Godesberger siegte mit 3 Mann nach einem sehr mäßigen Spiele mit 3:2.

Sportverein „Hertha“ Buchhoben - Fußballclub Dransdorf 5:0 (3:0). Am Sonntag trafen sich auf dem Sportplatz in Buchhoben Hertha Buchhoben 1a Jug. und Fußballclub Dransdorf 1a Jug. zum Pflicht-Gesellschaftsspiel. Beide Mannschaften lieferten sich ein sehr gutes Spiel, aber Dransdorf war den Hertha-Leuten nicht gewachsen und mußte sich geschlagen bekennen.

Endlich 05 Alte Herren - Eudischerer D. R. M. 3:3. Vor dem Haupttreffen standen sich beide Mannschaften im Gesellschaftsspiel gegenüber. Eudischerer siegte die 2. Mannschaft, welche ein raudes Spiel an den Tag legte, daher konnten die über Alte Herren nur ein 3:6 Resultat herausbolen. Zwei Spieler von Eudischerer wurden wegen unportlichen Benehmens vom Plage verwiesen.

Ippenborf 2 - Dransdorf 2:3. Ippenborf ging in den ersten 20 Minuten 2:0 in Führung, dann zeigte Dransdorf sehr Können und konnte dies Meisterchaftsspiel für sich entscheiden. - Ippenborf 1a - Zülldorf 1a 1:1. Ippenborf 3a - Preußen Schwarz-Rheinberg 2a 0:4.

Endlicher F. V. 08 1 - Eud. Kassp.-Club 1 2:1 (1:1). Punkt 3 Uhr pfliff Lenmarz v. Lindenhaler F. V. das große Treffen an. Beide Mannschaften traten komplett an. Von Anfang an kam ein schnelles Tempo in die Beute. Die Verteidigung Endlicheres war jedoch sicher. Auf beiden Seiten wird hart gekämpft. In der 38. Minute kam E. 08 durch eine schöne Flanke des Mitteläufers Müller, welche vom Rechtsläufer gestoppt wird, vor. Eine Vorlage aus den Rechtsläufer u. und von Hand es 1:0 für 08. Bei Wiederantritt legte Eudischerer ein forschendes Tempo ein und konnte bis Halbzeit das Ausgleichstor erringen. Nach der Halbzeit setzte Eudischerer

alles dran, um die wertvollen Punkte zu bekommen. Aber lange dauerte es nicht und End. 08 jagte mit rasender Geschwindigkeit heran als ob es Eudischerer zerdrücken wollte. Mit einer unheimlichen Schnelligkeit sauste er heran, nahm den Ball, umspielte die Verteidigung und schon hing das 2. Tor unaltbar in Eudischerers Bestium. Eudischerer schuf sehr unfaire Momente, so daß der Schiedsrichter zeitig Eingriff dazwischen mußte. In den letzten 10 Minuten kam Eudischerer öfters durch, konnte aber nur bis an die Verteidigung kommen, dann war es vorbei.

Fußball-Verein Preußen Schwarz-Rheinberg 1 - Verein für Rasensport Hangelar 1 1:0 (1:0). Beide Mannschaften trafen sich am Sonntag dem Schiedsrichter Ley-Bonn-Rheinberg zum fälligen Meisterchaftsspiel. Hangelar körperlich besser, dagegen Preußen technisch besser. In der ersten Halbzeit spielte Preußen mit Blind und kann den Gegner ziemlich zurückschlagen, doch ist die Hintermannschaft nicht leicht zu schlagen und so wogt der Kampf hin und her. Preußen bräut immer mehr und so kann der Mittelstürmer Müller einen Fehler des linken Verteidigers von Hangelar ausnutzen und den Ball ruhig einstoßen. Nach der Pause nimmt das Spiel mehr Schärfe an, so daß der Schiedsrichter zwei Spieler jeder Mannschaft des Platzes verwies. Zeit ist es wiederum Rheinberg, das Hangelar eine volle halbe Stunde einschüßert, aber doch zu keinem Erfolg kommt. Dank der guten Hintermannschaft Hangelars wurde das Resultat nicht höher.

Fußball-Verein Oberassel 2 - Sportverein 06 Beuel 2 4:5 (3:3). Bei diesem ersten Meisterchaftsspiel konnte Beuel der Gruppenmeister der 22-Klasse 1925/26, einen achtenswerten Erfolg für seine Farben buchen. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter.

Vornheim 1 - Widdig 1 7:2 (4:1). Zum fälligen Meisterchaftsspiel trafen sich obengenannte Vereine auf dem Sportplatz in Vornheim. Trotz des starken Windes wurde noch ein schönes und flottes Spiel ausgetragen. Widdig konnte in den ersten 10 Minuten in Führung gehen. Dann drängte Vornheim stark nach und konnte bis Halbzeit das Resultat auf 4:1 für ihre Farben stellen. Die Hintermannschaft und der Torwächter verhielten eine höhere Niederlage. Schiedsrichter-Kandidat Wagner-Bonn-Eld leitete zufrieden. - Vornheim 1a - Rheinberg 1a. Zum fälligen Pflichtspiel trat Rheinberg nicht an. Vornheim 2a - B. F. V. 2b 0:2.

Fußballclub Dransdorf 1 - F. C. Borussia Bonn 1 (Wahlklasse 2) 0:2 (0:1). Im Vorkampfspiel trafen sich die Gegner auf dem Sportplatz in Dransdorf. Leider kam durch die schlechten Bodenverhältnisse kein flüssiges und schönes Spiel zustande, wobei besonders Borussia durch den ungewohnten Boden zu leiden hatte. Durch Borussia ersagte Schwäche aus diesem Kampfe als Sieger hervorragen konnte, so hat sie dies bezüglich ihrer Verteidigung zuzuschreiben, die dieses Mal hervorragendes leistete. Sie konnte in der ersten Hälfte bei einem plötzlichen Durchbruch durch prächtigen Fernschuß ihres Vinsinnen in Führung gehen, und nach Halbzeit bei Gelegenheit eines weiteren Durchbruchs durch den Rechtsläufer diesen Vorsprung sogar noch auf 2 erhöhen, und somit den Sieg sicherstellen. Alle Anstrengungen Dransdorfs auf Erfolg scheiterten nunmehr an der Abwehrkraft Borussia. Einen ihnen zugesprochenen 11 Meter Ball konnten sie nicht verwandeln. Weiter 2 wertvolle Punkte für die kommende Meisterchaftsreihe buchten, konnte Borussia den Platz verlassen. - F. C. Borussia 2 - S. u. E. Vittersdorf 2 2:1. Auch die 2. Mannschaft konnte nach hartem Kampfe im Meisterchaftsspiel einen Sieg für ihre Farben erringen.

Sportverein 06 Beuel. Tura Bonn Schüler - Sportverein 06 Beuel Schüler 0:3 (0:5). Tura Bonn trat sich mit Beuel zum fälligen Meisterchaftsspiel. Beuel hat Wahl und spielt gegen Wind und Sonne. Tura technisch sehr gutes Spiel konnten die eifrigen Beueler bis zur Halbzeit 5 Tore erzielen. Nach der Halbzeit waren die Beueler dauernd überlegen, konnten aber nur noch drei Treffer andringen.

Handball.

L. u. Sp. V. Ober- u. Niederbollenborf 2 - Komb. 1. u. 2. Mannschaft L. B. Beuel 3:3 (2:1). Am Sonntag standen sich in Beuel vorstehende Mannschaften zu einem Handball-Gesellschaftsspiele gegenüber. Beide Mannschaften waren sich ziemlich gleichwertig. B. führte während des ganzen

Spieler mit einem Tore Vorsprung, den B. 5 Minuten vor dem Schlußspiel einholte und somit das Resultat auf 3:3 stellte.

Leichtathletik.

Mund um Rheinbergsbach. Am Sonntag nachmittag veranstaltete der Turnverein Rheinbergsbach unter seinen Mitgliedern einen Wettlauf rund um Rheinbergsbach - ca. 3 km. Strecke. Die Sieger waren: 1. Jugend: 1. Vornheim Leo 2, 2. Vornheim Peter, 3. Hartmann Anton, 4. Wiesen Wilhelm. - 2. Jugend: 1. Linden Heinrich, 2. Wingen Franz, 3. Jünger Konrad, 4. Renzel Heinrich. - 1111e Turner: 1. Vornheim Matthias, 2. Vornheim Leo 1, 3. Volkmer Johann, 4. Schulteis Johann.

Der Propagandaläufer des Turn- u. Sportvereins Oberlar 07. Ist am Sonntag nachmittag unter reger Anteilnahme der gesamten Bürgerchaft vonstattengegangen. Ungefähr 50 Läufer über 5000 M. bezw. 7000 M. stellten sich dem Starter und gaben Zeugnis von dem aufstrebenden Geiste, der im Verein Platz gegriffen hat.

Ergebnisse: Jugend: 12 und Jünger: 1. Wlger, 2. Meßem, 3. Strad. 10/11: 1. Schulte Job., 2. Klud, 3. Ostermann Dor. 08/09: 1. Bedmann, 2. Seltermann, 3. Wassenberg. Senioren über 7000 M.: 1. Scharfenstein 20,0 Min., 2. Jüsch, 3. Schulte Jof.

Boren.

Der Bogweilmeister in Europa?
Die Gerüchte von einer demnächstigen Europa-Reise des Weltmeisters Tunney haben inzwischen ihre Bestätigung gefunden. Wie bekannt wird, will Tunney schon in nächster Zeit die Ueberfahrt antreten. Sein Aufenthalt in Europa wird sich voraussichtlich über einige Monate ausdehnen. Ob Tunney auch in Deutschland Schaulämpfe liefern wird, steht noch nicht fest.

Schießen.

Reinthalberbüchse. Dem Polizei-Mst. Bardenheuer in Niederbachem wurde von der Deutschen Sportbehörde für Reinthalberbüchse die Fördernadel verliehen.

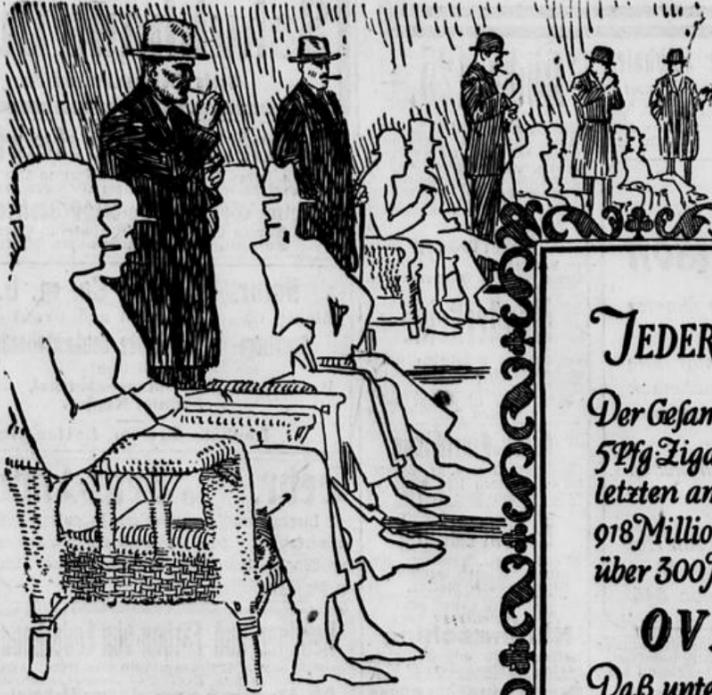
Regeln.

Der Regellub „Luftige Sportbrüder“ Siegburg und Regellub „Freiheit“ Bonn trafen sich am Samstag abend auf der neuerbauten Regellub des Gastwirts Anton Oelberg (Gasthof Ledm op) um einen gefitteten Krug, worauf die Stadtwappen der beiden Städte Bonn und Siegburg sowie Regellubwappen eingebracht waren, auszufegen. Sportbrüder Siegburg legten in allen Partien vor und zeigten ein vortreffliches Können, jedoch waren sie den Kanonen der „Freiheit“ nicht gewachsen, so mußten sie sich am Schluß als geschlagen bekenen.

Regellub. Am Samstag begann im Siegburger Hof das große Wettlegen um die Klubmeisterschaft des Siegburger Regellubs. Den zuerst erschienenen Klub begrüßte ein Mitglied des Regler-Klubbes. Es wies in kurzen Worten auf die Bedeutung dieses Regellubs hin. Es gelte vor allem die schönen Männerport auch bei uns im Siegburg zu fördern, es solle ferner die engeren Beziehungen der Reglerkreise zu einander festigen und den Zusammenhalt aller Reglerbrüder durch Beitritt zum Deutschen Reglerbunde erreichen. Der deutsche Regellub, der seit geraumer Zeit auch als Sport dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen angegeschlossen sei, fände durch die Bekämpfung immer mehr Unterstützung. Tant der rüdtigen Tätigkeit des Ausschusses seien außer dem Wandervogel weitere 14 wertvolle Preise gestiftet. Nach einem auf den deutschen Regellub ausgelegten dreifachen „Gut Holz“ eröffnete das Regellub der Regellub „Reunthier“ Reunthier, der 2396 Holz erreichte. Es warfen bis zur Stunde ferner: „Alle Reun“ Hangelar 2453 Holz, „Freie Bahn“ Irenborf 2470 Holz, „Berarnte Millionäre“ Trolsdorf 2385 Holz.

Sport-Notizen.

Bühnenbeschwerten. Der Junggesellenverein Männerreich „Reinluft“ St. Marien, errang bei dem Vokal-Schwanken des Junggesellen-Männerreich „Aufrechtenheit“ St. Remigius durch den 1. Fährich Jodann Warr den 1. Ehrenpreis. - Auf dem Wettstreit des Junggesellen-Vereins Siegburg-Zaiberg errang der Junggesellen-Verein Concordia-Rindingshofen unter harter Konkurrenz den ersten Ehrenpreis durch seinen ersten Fährich.



JEDER 3. RAUCHER einer 5 Pf.-Zigarette RAUCHT OVERSTOLZ

Der Gesamtverbrauch aller deutschen 5 Pf.-Zigaretten beträgt nach den letzten amtlichen Ziffern monatlich 918 Millionen Stück. Davon entfallen über 300 Millionen auf unsere Marke

OVERSTOLZ

Daß unter hunderten von Sorten sich eine einzige Marke in so überlegendem Maße zum „Standard-Typ“ ihrer Preislage entwickeln konnte, ist für deutsche Verhältnisse ungewöhnlich, wird aber verständlich, wenn man die Ursachen betrachtet. Diese Entwicklung war möglich,

WEIL ursprünglich eine gute fachliche Leistung vorhanden war, auf der sich eine starke Nachfrage aufbaute,
WEIL wir alsdann nicht nur unsere Fabriken vergrößerten, sondern auch unsere Betriebseinrichtungen verbesserten,
WEIL hierdurch die Güte der Arbeit gehoben und gleichzeitig die Unkosten gesenkt wurden,
WEIL wir den daraus entspringenden Nutzen nicht für uns behielten, sondern ihn immer wieder dazu verwendeten, noch höhere Preise für den Tabak anzulegen.

Haus Neuerburg
O.H.G.

Köln-Frier-Hamburg-Dresden



Lichtechte

*Stoffe
Schnitz*

Oe. Wachsbeize

Kinderleicht aufzutragen
Nah wischbar - Parkett-
glanz - Ist farbechter und
färbt kräftiger als die ge-
wöhnlichen Ölewaren und
Wachsbeizen.
Pfunddose auf 500 g aus-
gefüllt!

**Ibach-
Pianos
Flügel**

Auch Pianos in billiger
Preisliste aus
andern Fabriken.
Reiche Auswahl,
Ratenzahlung
gestattet.

Rud. Ibach Sohn.
Gegründet 1794
Köln, Neumarkt 1a

VOSSLER



Waffe Schnitzel

zu beziehen durch
Johann Kemmer, Werben, Kreis
Bonn. Agent der Sauerfabrik
Brühl.

Neu eröffnet!

**Pelz-Reparaturen
Änderungen
Neuanfertigung**

prompt u. schnellstens.⁽³⁾
Billige Preise.

P. Weiller Kürschner
Meckenheimerstr. 27.

**Was
bringt die
Mode**



Ein Besuch in unserm Hause zeigt Ihnen unser entzückendes Sortiment
preiswerter Waren in guter Qualität.

Kleiderstoffe

Popeline doppelt breit, reine Wolle, in grosser Farbauswahl . . .	2.25
Popeline 105 cm breit, unsere beliebte „Hausmarke“ in allen Farben . . .	4.25
Flausch 130 cm br., für Kindermäntel u. Sportjacken, in lebhaften Farben	4.80
Ottomane für Mäntel, 130 cm breit, moder- ne Farben	6.90
Ottomane 130 cm br., die eleg. Mode- richtung, für Mäntel 12.50	9.50
Velour Fantasie, 130 br., eleg. Man- telware, in mod. Farb. 13.90	10.50
Krimmer 130 cm breit, in schwarz u. schwarzgrau	10.50
Slinks imitiert, 130 cm breit, für Jacken u. Kindermäntel	14.50

Selbe

Waschsamt gerippt, ca. 70 breit, besonders beliebt für Hauskleidung und Kinder- kleidchen	1.85
Damassé-Futterseide in soliden Qualitäten und aparten Ausführl. Mtr. 3.50	2.25
Tricotseide rundgewebe, gute Qual. in schwarz, weiß u. dünnen Waschefarb. Mtr.	2.60
Helvetia-Seide ca. 85 breit, in sämtl. Farben sortiert, besonders preiswert, Mtr. 3.90	2.65
Kunstseiden Crêpe Maro- caine bedruckt, ca. 100 br., in vielfarb. Mustern Mtr. 4.90	3.90
Crêpe de chine ca. 98-100 cm br., weichfließ. vorzögl. Fabrikate, in reich. Farbauswahl . . . Mtr. 6.50	4.75
Ottomane-Faconné ca. 85 br., in hübschen Farb. für Kleider u. Pullover, Mtr.	4.90
Crêpe marocaine u. Crêpe de chine faconné in aparten Modellen, für eleg. Nachmittags- u. Abend- kleider Mtr. 9.00	8.90

Ullstein-Schnittmuster und Alben finden Sie in unserer Ullstein-
Abteilung.

Pelzbesätze

Seal-Kanin Stück 4.75	3.95
Biberette Stück 4.75	2.95
American Opossum Stück	9.50
Blende-Kanin Stück	5.95
Seal- u. Biberettestreifen 10 cm br. Mtr.	9.50

Modewaren-Besatz

Spachtel-Kragen für Kleider, gr. Auswahl. 1.50 1.10	0.95
Kleider-Weste in Battel u. Voll, hübsch garniert 3.75 2.95	1.75
Leder-Gürtel in modernen Farben, 8 cm breit	1.95
Bunt gestickte Borden schöne Dessins vorrätig, bis 15 cm.	
Grosse Auswahl in schwarzen u. farbigen Spitzen.	

Unsere Kurzwaren-, Besatz- und Knopfabteilung erwarten Sie. Die
reiche Auswahl bietet Ihnen Gewähr, daß Sie Gewünschtes finden.

LEONHARD HETZ AKTIEN-GEZ BONN

M. Commes
Bonn
5 Belderberg 5
am Coblenzer Tor.

Das älteste Spezialgeschäft in
Porzellan, Glas, Kristall.

Tuchhaus Philipp Meyer
Fürstenstrasse 5, 1 Treppe
Gegr. 1910.
Erstklassige Bezugsquelle
in
Damen- u. Herrenstoffen.

Wilh. Streck :: Bonn
Fornrat 181 u. 2853
Kölnstrasse 127-131.
Billigster Hausbrand
Schrott-, Flamm-, Fettgeriss. sehr starkreuch.

Moderne Tafel-Bestecke
in Alpaca und Alpaca-Silber, 90 und 100 Gr.
empfiehlt zu billigsten Preisen bei
Zahlungs - Erleichterung

D. Delimon
Bonn, Martinsplatz 9
Ecke Am Hof.

Annahme aller Reparaturen,
Wiederversilbern abgenutzter
Bestecke und Tafelgeräte.

Defen
1 Röhlofen, 1 Kamino, 1
Hülllofen und 1 Herd billig zu
verkaufen.
Weitzer, Kromprinzenstr. 20.

Steinbach-Piano
neu, außen etwas beschädigt,
mit Garantie sehr billig abzu-
geben Kölnstraße 87, im
Pianohaus Steinbach
G. m. b. H.

Blattstühle Feldhahn
p. Wd. 1.-, Gänterstühle per
Stb. 1.30, Gänterstühle per
Stb. 1.30, verfertigt per Post-
nachnahme (franko Kuri Klein,
Ziffst. Ob. Hoffmannstr. 8. (3)

Zur diesjährigen
Herbst- und Winter-Saison

ist mein Lager sowohl in **Stoffen** wie in feinsten
Fertigkleidung reichhaltig ausgestattet.
Meine **Maßabteilung** bietet wie bekannt alle
Vorzüge, die der gutgekleidete Herr an Geschmack
und gutem Sitz verlangen kann. Die Preise sind
der Zeit entsprechend mäßig gehalten.
Überzeugen Sie sich durch einen unverbindlichen
Besuch in meinem Geschäft.

Am Hof 18 **S. D. Steinfeld, Bonn** Am Hof 18
Telefon 645 Gegründet 1874 Telefon 645.

**1 Eichen-Herrenzimm.
1 Eichen-Speisezimmer
1 Eichen-Schlafzimmer**
1 Küchen-Einrichtung, eichene
Lederhülle, Schreibstiel und
Ausziehtische zu verkaufen,
Josefstraße 42.

Rauchplagen an Oefen, Herden und Holzungen
werden unter Garantie beseitigt.
Fr. Börsch Telefon 3150.
Kommo auch nach auswärts.

Edelholz frisch eintriefende
belle
holl. Seemuscheln
verfendet billig in jedem Quantum.
Gene bild-
Heilidige
**holl. Vollheringe
Castlebay-Matjesheringe
la Rollmöpse
Bismarck-, Brat- u. Geleeheringe
echte Kieler Roheßbücklinge**
in 5 Wd.-Kisten
beste echte holl. Sardellen
empfiehlt an billigen Preisen

Heinr. Klein :: Bonn
Brüderstraße 2 Telefon 124 und 918.

Hülsenfrüchte
neuer Ernte, empfiehlt
Peter Stein
Bonn, Sternstraße 74.
Fachgeschäft :
Tel 1509 Tel. 1509.

Rüchje 125.-

Schlafzimmer 190 Wt. Herd,
Sofa, Bettfow, auserdalt.
Rüchje 95 Wt. 4. modernes
Wohnzimmer, Billard, 75 Wt.,
Sofa, Tisch, H. Büchlein, etc.
Bett, Rüchje u. Kleiderk.
zu vert. Karl Marz. 57. (3)

Fast neuer Bäd.
Aderwagen
zu verkaufen.
Peter Wingen, Wüngenhausen.

Plasterheine
ca. 700 am Waldfeldstr. sofort
zu verkaufen. Plaster-Gr.
Gehälter Wasser billig zu vert.
Fr. Wt. Kölnstraße 165.
Telefon 3030. (3)

Laden-Einrichtung
für Kolonialwaren, ar. Spiegel
in Goldrahmen sehr billig zu
vert. Bonn, Bechtstr. 145. (3)

2 Federwagen
20 und 35 St. Tragkraft, aut-
erhalten, billig zu verkaufen.
Witte-Dobbert Nr. 61. (4)

Fast neue
verleibare
Nähmaschine
welcher Herd mit Schiß zu
verkaufen. Karl Marz. 57. (3)

Gepölk. Krankenwagen
wegen Sterbefalls billig zu
verkaufen. Urfeld 74. (4)

**Preussisch-Süddeutsche
Klassen-Lotterie.**

Zur Ziehung der 1. Klasse 28./254. Lotterie,
Übermorgen Freitag
280 000 Gewinne und 2 Prämien mit
53 454 040.- RM.

1/4	1/4	1/2	1/1	Doppel-Lose
3.00	6.00	12.00	24.00	48.00

vorrätig bei den staatl. Lotterie-Einnahmen:
Graf Gersdorff Schinckel
Poppelsdorfer Allee 15 Meckenheimerstrasse 21
Btrotstunden: 9-1 Uhr vorm., 2-5 Uhr nachm.

Spez. Fabrik
SCHMIEDE - EISERNE
für Eisenkonstruktionen
Kissener & Baumann
Beuel - Menden

Tore, Treppen, Oberlichter
Hall- und Dachkonstruktionen
Moderner Wohnhausbau
Vorschläge und Skizzen
kostenlos.

FERNSPRECHER:
Amt Bonn 184 / Amt Siegburg 452.

Prima Gamaschen
6⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁰⁰

Moderne Damentaschen
Portemonnaies, Brieftaschen,
Cigarren-Etuis
Schul- u. Aktenmappen etc.

Wilh. Dresen
Telefon Bonn Dreieck
2276. 1L

Billig, wirklich erprobte, saubere Aufbewahrung nur durch
Kartoffelbehälter „Ideal“
mit luftdurchläss. Spezialkork-Füllung zur Verhinderung
der so schädlichen Keimbildung.
Holzwarenhaus, Bonn, Maargasse 7.

Tausende tragen Duell's Stiefel!

Nur
6.90

Elegante Damenschürstiefel in Chevreau,
Boxcall, Hindbox, mit und ohne Lackkappe,
amerik. Absatz.

Schuhhaus Duell
Stets Gelegenheitskäufe.

Flocken-Lederleim
nar. rein, hart, säure- und geruchfrei, an Originalfabrik
preisen, jede Menge sofort ab Lager lieferbar

Wilhelm Graf, Leim-Groß-Vertrieb
alle Sorten Lederleim, Wollleim, Stockleim,
Spezial-Leim für Lederwaren-Fabriken.

Heinr. Ecker & Co. m. b. H.
Sinzig (Tel. Romagen 4) und Brohl (Tel. 121)
Dampfsäge- u. Hobelwerke Holzbearbeitungsfabrik
empfehlen:
**Drechslerwaren, Massentartikel, Schemel,
Stühle, Kisten.**
Bauholz, Bretter, Latten etc.

Gebr. 14 30 Benz-Simoufine
vor kurzem neu durchgepariert, in gutem Zustande, billig
zu verkaufen. Zum Gebrauch als Tagewagen eignet sich
der Wagen besonders. Offerten unter „Simoufine 12“
an die Expedition.

Reinigen und Färben von Lederhandschuhen
sowie sämtl. Leder-Artikeln wie Hüte, Autojacken,
Aktentaschen, Koffer, Clubtaschen, Stuhl- etc.
M. Unterberg, Leder-Färber
Breitstrasse 89
(früher J. Luhr, Stockenstrasse).

Laden-Einrichtungen
in bester Ausführung, sehr preiswert.
Spezialfabrik für Ladeneinrichtungen
Bonn, Karthäuserplatz 15. Telefon 3213.

Wegen dringender Baranschaffung
verkaufen wir von unserem Engrös-Lager
Perser Teppiche :: Perser Brücken

in allen Größen und nur allerfeinsten Qualitäten
sämtlicher persischer Provenienzen zu so
kolossal billigen Preisen,
wie sich wohl nie mehr eine bessere Gelegenheit
für Händler u. Private zum Ankauf bieten wird.
Bedingung sofortige Kasse. Angebote unt. K. W. 2077 an die Exped.

Aus Bonn.

Bonn, 13. Oktober 1926.

Zum Silberjubiläum des Pfarrers Strauß.

Auf unserer Vorderseite (S. 9) bringen wir ein Bild des Pfarrers Eugen Strauß, der heute auf eine 25jährige Zugehörigkeit zur Bonner evangelischen Gemeinde zurückblicken kann.

Als Pfarrer Strauß am 13. Oktober 1901 von Carlshaus b. Trier nach Bonn kam, lag ihm ein schweres und verantwortungsvolles Amt ob.

In seiner stillen und bescheidenen Art, die jedem Neuerlichen abhold ist, hat der beliebte Seelsorger jede Ehrung seiner Person abgewehrt.

In seiner stillen und bescheidenen Art, die jedem Neuerlichen abhold ist, hat der beliebte Seelsorger jede Ehrung seiner Person abgewehrt.

St. Martin ist wieder in Sicht.

Der St. Martins-Festausflug hat wieder seine Tätigkeit aufgenommen, um unsere Jugend am Abend des 10. Novembers durch prächtigen Umzug und tags nachher durch die üblichen Wettkämpfe zu erfreuen.

Ein neuer Fußweg zur Löwenburg.

Unsere Bonner Siebengebirgsfreunde werden die Tatsache freudig begrüßen, daß neuerdings ein neuer Fußweg zur Löwenburg fertiggestellt worden ist.

Auf seinem ganzen Wege wird der Weg von einem frischen Bergbach begleitet, der oberhalb des sog. Füllgenwehlers entspringt, und zwar dort, wo sich in früherer Zeit verschiedene Fischwehre befanden.

Der neue Fußweg ist am Montag erstmals vom Vorstand des B. V. S. begangen worden.

Ermäßigung der Jagdpächter.

Aus Jägerreisen wird geschrieben: Eine Ermäßigung der Jagdpacht zu erlangen, ist nach dem augenblicklichen Stand der Gesetzgebung nicht immer durch Anrufen des Pachteinigungsamtes möglich.

Neuregelung der Bonner Müllabfuhr.

Die Müllabfuhr der Stadt Bonn ist durch die Einstellung von weiteren Motormüllwagen neu geregelt worden.

Geschäftsfreier Sonntag.

Als geschäftsfreier Sonntag gilt der letzte Sonntag des Monats Oktober. Auf Grund der Reichsverordnung hat der Oberbürgermeister für diesen Tag den Geschäftsbetrieb und die Beschäftigung von Personen in den Betrieben des Handelsgewerbes für die Zeit von 1 Uhr bis 6 Uhr nachmittags gestoppt.

Markt Halle. Die Arbeiten für die Anlagen der neuen Bonner Markthalle werden am 13. Oktober ausgeschrieben.

Zu Grabe getragen wurden am Samstag die sterblichen Überreste eines der ältesten Mitglieder des Pöppelsdorfer Kriegervereins, des Wittämpfers von 1866, 1870/71, Arnold Ratter, der 42 Jahre lang in treuer Mitgliedschaft im Verein gewirkt hat.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern morgen, 14. Oktober, die Eheleute Heinrich Thelen und Cäcilie geb. Lauten, Pöppelsdorfer Allee 100.

Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur. Gestern abend hielt im Hörsaal des Kunstmuseums im Hofgarten Frau Hilde Müller-Gerloff einen Vortrag über „Atmen und Sprechen“.

Der Bonner Motorverein hatte seine Mitglieder gestern abend im Restaurant „Zur Rheinbrücke“ zu einer Professeversammlung gegen die Erhöhung der Mietpreise eingeladen.

Die Bonner Ortsgruppe des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten u. S. hat nach einem Vortrag über die Ziele und Aufgaben des Bundes folgende Entschlüsse angenommen.

Neue Schlafwagen 1. bis 3. Klasse. Bisher liefen im Bereiche der Deutschen Reichsbahn neben den Schlafwagen mit 1. und 2. Klasse eine Anzahl Liegewagen 3. Klasse.

Andererseits aber auch der Nachfrage nach billigen 3. Klasse-Bettplätzen Genüge geleistet werden soll.

Vor den Geschworenen.

Ein Meineid.

Vor den Geschworenen stand eine Frau, eine ältere einfache Frau aus dem Volke. In einem Zivilprozeß hatte sie einen Meineid geschworen, und nun hatte sie sich zu verantworten.

Die Angeklagte bestritt, sich des Meineids schuldig gemacht zu haben. Sie habe wohl zuerst vorgehabt, den Mietvertrag auf fünf Jahre abzuschließen, sei aber auf Zureden ihrer Kinder davon abgekommen.

Die Beweisaufnahme erstreckte sich auf einen großen Teil auf die Söhne und Schwiegertöchter der Angeklagten, die außer dem Jüngsten gegen sie auszusagen. Die zuerst als Zeugin vernommene Schwiegertochter bezeichnete die Angeklagte als die Schlimmste, die stets die meisten Frechheiten gemacht habe.

Der Staatsanwalt beantragte 15 Monate Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen. Der Verteidiger plaidierte auf Freisprechung.

Nach kurzer Beratung kam das Gericht zu einem Schuldig. Es glaubte, daß aus dem Umstand, daß die Angeklagte ungefähr 60 Jahre alt und bisher noch nicht vorbestraft sei, die geringste zulässige Strafe genüge.

Glücksspieler. Vor dem Schöffengericht hatten sich 38 Personen wegen Glücksspiels zu verantworten. In zwei Bonner Lokalen pflegten die Angeklagten „Reine Tante deine Tante“ oder „Poker“ zu spielen, bei denen immer erhebliche Beträge verloren wurden.

Zum Kapitel der Straßenreinigung. O. aus Neuwied hatte sich wegen Uebertretung der für Neuwied ergangenen Polizeiverordnung, betreffend die Reinigung öffentlicher Wege in Neuwied, vom 12. Januar 1926 vor den Strafgerichten zu verantworten.

Scala-Theater. „Stina, du bist schön!“ Das ist die neue in der Tat verjüngte, durchaus konfuse Geschichte, die augenblicklich im Scala-Theater die Vorhänge der Zuschauer reichlich in Bewegung bringt.

größten Durcheinander im Hause seines Schwiegervaters anrichtet. Keiner Beifall wurde auch allen übrigen Mitwirkenden zuteil, die diesen Infinitiv auf der Bühne mitmachen, über den so viel gelacht wurde.

Aufgegriffen wurde in vergangener Nacht ein 17jähriger junger Mann aus Köln, der sich hier plan- und ziellos und ohne Barmittel umhertrieb und sich in einer Lärnhölle in der Remigiusstraße zum Schlafen niedergelagert hatte.

Seinen 75. Geburtstag feiert morgen der Redner L. H. Jakob Schneider, Eiferstraße 62.

Der Reichsbund der Arbeiterinnen, Ortsgruppe Bonn bietet ihren Mitgliedern und allen kinderreichen Familien am Sonntag abend in der Aula des Städt. Gymnasiums einen „Musikalischen Abend“.

Der Mandantentanz „Rheinreise“ Bonn kann in diesem Jahre sein öffentliches großes Winterkonzert abhalten.

Freiwillige Feuerwehr. In dem Bericht über das 75. Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr sind einige Namen richtig aufgeführt.

Bonner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 22 Ochsen, 91 Kühe und Rinder, 20 Bullen, 160 Kälber, 144 Schweine, 7 Schafe.

Wetter Bonner Nachrichten befinden sich auf Seite 11.

Sprechsaal.

Herrentolle Hunde. Ceteris ceteris sieht man herrentolle Hunde über die Straße laufen, welche durch irrtümliche Umstände ihrem Schicksal überlassen werden und suchen sich nur Futter aus den Müllkörben oder sonstwo.

An der Karlschule. Allenfalls ist man mitgeteilt über die Verwendung eines früheren Lehrers an der Karlschule, das als Spielplatz für die Kinder bestimmt ist.

Das Wetter von heute und morgen.

Unbeständig, vorübergehende Regenschauern, darnach wieder Niederschläge, Temperaturen recht schwankend.

Ämtliche Wasserstandsnotizen 12. Okt. Konstanz 3,11, Rehl 1,74, Mannheim 1,81, Würzburg 0,89, Steinhelm 2,23, Frankfurt 2,26, Mainz minus 0,06, Raab 1,13, Trier 0,08, Koblenz 1,20, Köln 0,70, Düsseldorf 0,26, Ruhrort minus 0,48.

Der Bonner Pegel zeigte heute morgen 0,80 Meter.

Warum Hausfrauen Glücksklee vorziehen

Jede kluge Hausfrau kauft vorzugsweise Glückskleemilch, da sie weiß, dass sie dann reine, saubere Milch erhält. Sie weiß, dass sie Glücksklee in ihrem Haushalt zu jedem Zweck gebrauchen kann.

Es wird ihr nicht entgehen, dass sie durch Gebrauch von Glückskleemilch Ersparnisse erzielt; keine Verschwendung und keine saure Milch mehr, da die Büchsen erst im Augenblick des Gebrauchs geöffnet werden.



Gift im Blut.

Roman von Heinrich Kladen.

Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf, 45.
(Nachdruck verboten.)

„Als ich vor zwei Jahren mit Sie. Hoheit dem Prinzen Ramti die Anglo-Indische Bank-Gesellschaft gründete, da geschah es, um für die Zwecke, die wir verfolgten, in unaufhörlicher Weise die nötigen Mittel zu sammeln. Eine Anzahl der in unseren Plan eingeweihten indischen Kaufleute haben dank den Bemühungen unseres vortrefflichen Herrn Kai Karata ihre Geldgeschäfte mit Amerika durch unsere Bank vorgenommen. Die Herr Karata mir beauftragt wird, sind sie nicht schlecht dabei gefahren. Durch einige glückliche Unternehmungen ist es mir gelungen, das Vermögen der Bank auf eine Höhe von zwei Millionen Dollars zu bringen. Hier ist meine Bilanz. Ich bitte, daß sie noch heute geprüft wird.“

„Dazu werden wir heute kaum Zeit haben,“ meinte der Prinz mit einem Lächeln ab. „Wenn Sie durchaus auf einer Prüfung Ihres Werks bestehen, werden wir gelegentlich eine solche vornehmen. Vorläufig reicht unser Vertrauen zu Ihnen noch aus.“

Ein triumphierendes Lächeln umgibt die Lippen Pons'. Doch nur einen Augenblick, dann zeigte er wieder seine frühere kühl-geschäftsmäßige Miene.

„Ich danke Sie, Hoheit von Herzen für diesen Beweis von Vertrauen. Doch muß ich darauf aufmerksam machen, daß man in der Sprache des Geschäftsvorlesers das Wort Vertrauen nicht kennt. Da gibt es nur nüchterne Sicherheit und wenn Sie eine Prüfung meiner Bilanz nicht verlangen, so muß doch ich darauf bestehen. Darum möchte ich Sie, Hoheit um die Erlaubnis bitten, meine Zeile Herrn Karata übergeben zu dürfen.“

Der Prinz nickte lächelnd, und Pons' reichte eines seiner Kofferstücke mit einer Verbeugung und einem verbindlichen Lächeln dem parfümierten Kaufmann über den Tisch hinweg.

Der Schlüssel nimmt die Summe von 2 127 354 Dollar 88 Cents. Da wir bis heute leider noch kein eigenes Bankgebäude hatten, liegt dieses Geld gegenwärtig in Form eines Depots in der New Yorker Zentralbank. Und hier gebe ich Ihnen die Bescheinigung der Bank.“

In dem Augenblick, da Pons' das Papier dem Kaufmann überreichen wollte, erwartete plötzlich Chander Mahore aus seiner Verfunkenheit. Er blickte Pons' starr an und freckte die Hand nach dem Papier aus.

„Darf ich das Papier sehen?“

„Bitte sehr.“

Der alte Brahmine prüfte den Schein mit einer Gründlichkeit, als handle es sich darum, unsichtbare Fingerabdrücke daran festzustellen. Nach einer Weile reichte er das Papier an Pons' zurück. Er lächelte.

„Es ist natürlich kein Mißtrauen. Nur Neugierde. Ich habe noch nie ein Stück Papier gesehen, das einen so gewaltigen Wert hat.“

„Wir sehen, meine Herren,“ sprach der Prinz, „daß wir Ihrem Würdigen unser Vertrauen schenken konnten als Herrn Pons'. Dieses Bewußtsein wird uns bei den Entscheidungen helfen, vor denen wir jetzt stehen und die für unser Werk von aller größter Tragweite sind — die aber andererseits auch eine gewisse Kürzheit und einen großen Weiblichkeitsanspruch. Das Wort hat Herr Pons'.“

„Ich sagte schon oben,“ begann der Abenteuerer, „daß wir noch keine eigene Bank besitzen, sondern nur bankmäßig arbeiten, unsere ständigen Mittel aber einer anderen Bank anvertrauen müssen. Daß hierin eine ungeheuer

starke Behinderung unserer Entwicklung liegt, weiß jeder von uns.“

„Erziehung, ich nicht,“ bemerkte Chander Mahore, ohne seine Augen zu öffnen. „Würden Sie die Güte haben, mir anzudeuten, worin das Hindernis liegt?“

„Mit Vergnügen. Eine Bank, die das Bestreben hat, in kurzer Zeit möglichst bedeutende Mittel zu konzentrieren, muß sich auf große Spekulationen einlassen. Natürlich läßt man niemals ein Konkurrenzunternehmen — und eine Bank ist der anderen gegenüber immer eine Konkurrenz — in seine Geschäfte hineinblicken. Wer aber in einer so sonderbaren und unnormalen Lage ist wie wir, die wir mit Mitteln arbeiten müssen, die in fremden Häusern liegen und deren Wege fremde Augen verfolgen können, der kann seine Bewegungen nie so verschleiern, daß ein Einblick von der anderen Seite ausgeschlossen ist.“

„Das leuchtet mir ein. Ich danke Ihnen,“ sagte der Brahmine.

„Mein Plan ist nun, eine eigene Bank ins Leben zu rufen. Und zwar eine solche allergrößten Stils. Nach eingehenden Rücksprachen mit Sie. Hoheit dem Prinzen Ramti und in der sicheren Erwartung, daß unser wohl-durchdachter Plan Ihrerseits keinen Widerspruch finden wird, habe ich ein geeignetes Grundstück in der besten Lage New Yorks für unser zukünftiges Bankhaus bereits für uns gesichert. Natürlich ist der Kauf noch nicht bindend, doch soweit vorbereitet, daß ich im Besitze Ihrer Zustimmung noch heute den unterfertigten Kaufvertrag abschließen kann — und das Grundstück ist unser. Natürlich kostet der Platz viel Geld. Der Preis beträgt dreieinhalb Millionen Dollars. Das Haus selbst wird mit der gesamten Einrichtung etwa fünf Millionen Dollars kosten, so daß es sich heute darum handelt, eine Summe von etwa zehn Millionen Dollars aufzubringen. Da es sich hier ausschließlich um eine geschäftliche Angelegenheit handelt, möchte ich zuvörderst Herrn Karata bitten, uns zu sagen, ob er die Aufbringung eines solchen Kapitals für möglich hält.“

„Drei Millionen Dollars zeichne ich persönlich,“ bemerkte der Prinz.

Pons' hob überrollt den Kopf. Ein flüchtiges Rot flog in sein Gesicht.

„D, das ist eine große freudige Ueberraschung für mich. Nun zweifle ich nicht mehr an dem Gelingen.“

Der Prinz hatte sein Taschentuch hervorgezogen, schrieb ein paar Worte und Ziffern, wiegte den Kopf, nickte — und endlich erhob er sich und sprach:

„Nach einem flüchtigen Ueberschlag glaube ich sieben Millionen garantieren zu können. Es dürfte aber leicht sein, den fehlenden Betrag und noch mehr aus dem Innern des Landes herauszuholen. Unsere Fürsten —“

Da erhob der Prinz lächelnd die Hand.

„Halt, Herr Karata! Lassen Sie die Fürsten vorläufig ganz aus dem Spiel. Für sie haben wir nämlich eine besondere Aufgabe. Bitte, Herr Pons', entwickeln Sie nun auch Ihren zweiten Plan.“

„Nach zweijähriger Vorarbeit glaube ich heute sagen zu können, die Stimmung in Amerika und Europa genügend zu kennen. Ich darf Ihnen heute die Versicherung geben, daß eine starke Bewegung zu Gunsten der Indier in der Welt auf stärksten Widerhall stoßen würde. Alle Völker, die nicht englisch beeinflußt oder von England abhängig sind, werden auf Seiten der Indier stehen. Natürlich muß eine solche Bewegung geleitet werden. Es sind Postamentstöße nötig, um die Völker zu sammeln. Diese Postamentstöße sollen von Zeitungen und Büchern ausgeht werden, die im Sinne unseres Werks gehalten sind.“

„Wieviel Geld brauchen Sie für diesen Zweck?“ fragte Chander Mahore.

„Sehr viel — zwanzig Millionen,“ pläppte Pons' heraus. „Für den Ankauf der Zeitung nebst Verlag, einschließlich Häuser, Druckerie und Einrichtung.“

Chander Mahore ließ sich langsam wieder auf seinen Stuhl nieder.

„D — das ist sehr viel Geld,“ murmelte er. „Dann brauchen Sie das Geld?“ tönte plötzlich eine jugendliche, heiße Stimme in die Stille hinein.

Alle blickten auf Sutra Maru, den jungen Studenten. Er hatte sich erhoben und blickte mit klammenden Augen auf Pons'. Dieser nickte ihm lächelnd zu.

„Je eher umso besser. Bei Anzahlung der Hälfte geht das Objekt in unseren Besitz über.“

„Ich werde den gelben Mantel der Yogi anlegen und von Stadt zu Stadt, von Ort zu Ort wandern, predigen von der Freiheit unseres Landes und Gelder sammeln,“ erklärte Sutra Maru mit fester Stimme.

„Ein großer, schöner Gedanke,“ lobte Pons'. „Händen Sie mit Ihrem herrlichen Jugendfeuer die Begeisterung Ihrer Studiengenossen und der gesamten Jugend Indiens an, und das Ergebnis wird ein glänzendes sein.“

„Ich kann Ihnen binnen drei Tagen die Hälfte des Kapitals zur Verfügung stellen,“ erklärte Chander Mahore. „Ist das sicher?“ stieß Pons' hastig hervor.

„So sicher wie mein Wort.“

„Gut. Dann gehört die Zeitung und der Verlag uns. Noch heute schreibe ich dem Verlag. Da wir das Geld für die Errichtung der Bank nur ratenweise brauchen, schlage ich vor, die Kaufsumme für das zweite Objekt möglichst ganz in Bar zu bezahlen, weil wir dadurch die unumschränkten Herren im Hause werden. Ich hoffe, daß es uns bei einiger Mühewaltung gelingen wird, die ganze Summe innerhalb eines Monats zusammenzubringen.“

„Dafür lassen Sie nur mich sorgen,“ sprach der Prinz. „Um Sie Ihre Schritte, ich tue derweil die meiningen.“

„Ich möchte bei dieser Gelegenheit noch bemerken,“ sprach Pons', daß die Gelder, die zu den genannten Zwecken bewilligt werden, durchaus nicht als Stiftungen zu betrachten und für den Geber verloren sind. Im Gegenteil, wir haben das erstrebte Bestreben, unsere Unternehmungen so lohnend wie nur möglich zu machen und unseren Gebern angemessene Dividenden auszuzahlen.“

Wenn er geglaubt hätte, daß diese Eröffnung mit besonderem Beifall aufgenommen würde, dann irrte er sich. Der Prinz lächelte nur, und wie es schien, ein wenig verächtlich. Chander Mahore war eine leblose Mumie in seinem Lehnstuhl. Sutra Maru sprach leise und leidenschaftlich auf Goro Sing ein, der eine finstere Miene zur Schau trug — beide hatten die Worte Pons' offenbar nicht beachtet. Nur Kai Karata nickte Pons' lächelnd und zuversichtlich zu, als wolle er sagen: „Nur Mut, die Sache wird schon gut gehen!“

Alle blickten schweigend vor sich nieder. Schon wollte der Prinz sich erheben, da machte der Brahmine Chander Mahore eine schwache Bewegung mit der Hand und öffnete langsam seine Augen.

„Ich wünsche unserem Freunde Herrn Pons' zu sagen, daß ich kein Vertrauen zu ihm hatte, als ich dieses Zimmer betrat — daß ich aber dieses Vertrauen jetzt in sehr hohem Maße habe. Ich wünsche, daß Herr Pons' mich als seinen Freund betrachtet.“

„Ich danke Ihnen für diese Erklärung,“ sprach Pons' höflich, und doch kühl. „Es wird mir eine Freude sein, Ihnen der Beweis zu liefern, daß Ihr anfängliches Mißtrauen gegen mich unbegründet war.“

Die Gesellschaft erhob sich.

„Halt, da fällt mir noch etwas ein,“ sprach der Prinz. „Sie, Herr Pons' und Ihre Begleiter Frau Bombal und Herr Sanders haben sicher schon eine seltsame Erscheinung gesehen, wenn Sie durch die Straßen der Stadt streiften. Ihnen wird die große Zahl der Toten aufgefallen sein, die in den letzten Tagen nach Malabar Hill hinausgetragen wurden. Wenn Sie wüßten, wieviel Tote man nachts forschafft, würden Sie erschrocken sein. Wenn Sie an manchen Häusern rotangefasste Kreuze neben den Türen sehen,

dann wissen Sie, daß ein frischerer grausamer Geist, der wieder im Lande umhergeht, durch diese Tür gegangen ist — die Pest. Mit fürchterlicher Heftigkeit ist dies Jahr aufgetreten. Gehen Sie nie und unter keinen Umständen in ein Haus, das neben der Tür einen roten Ring trägt. Ich möchte Sie aber jeder Gefahr entziehen und lade Sie ein, mit mir auf mein Gut zu ziehen. In den Westghats, bei dem Dorfe Bharadpur, zu ziehen. Dort hin, wo reine Luft und Bergluft herrscht, wo sich die fürchterliche Krankheit nur selten hin. Außerdem ist es dort sehr schön. Mehrere bequeme Bungalows stehen meinen Gästen zur Verfügung. Eine Stunde entfernt beginnt Urwald und Dschungel, wo der Tiger sein festes Gast ist. Auch sonst ist die Jagd in jenem Gebiet überaus lohnend. Wir können binnen drei Tagen reisen.“

Pons' überlegte eine Weile.

„Für meinen Freund Sanders und mich nehme ich die Einladung mit bestem Dank an. Frau Bombal wird uns leider nicht begleiten können, da einer von uns hier bleiben muß, um die Post von Amerika zu erwarten — überhaupt um eine Verbindung zwischen uns und der Welt aufrecht zu erhalten.“

Ria Bombal kräufelte mit bitterem Spott ihre Lippen. Ein ganz kleines verächtliches Lächeln huschte über ihr Gesicht. Sie richtete einen kühl erlauteten Blick auf Pons' und fragte:

„Post aus Amerika? Wir haben bis jetzt nicht die geringste Korrespondenz von dort erhalten. Ich habe bei nahe den Eindruck, als wüßte man in Amerika gar nicht, wo wir uns befinden.“

Pons' warf seiner Sekretärin einen finsternen Blick zu. Seine Stimme klang scharf und drohend, als er erwiderte:

„Wenn wir bis jetzt keine Briefe aus Amerika erhielten, so hat das seine ganz besonderen Gründe — eben, wenn ich den bestimmten Wunsch habe, daß Sie nicht mit ins Gebirge gehen, sondern hier bleiben.“

„D, daran zweifle ich nicht!“ sprach Ria Bombal anzüglich und mit deutlich zur Schau getragener Geringschätzung. „Uebrigens haben Sie zu befehlen.“

„Sie werden in ständiger Verbindung mit Herrn Karata bleiben und mir alle zwei Tage einen Report hinaussenden, der mich über den Fortgang der Finanzoperationen unterrichtet.“

„Und wenn die Arbeit erledigt ist,“ wandte sich der Prinz mit einem gültigen Lächeln an Ria Bombal, „werde ich persönlich Ihnen meinen Dank für Ihre opfervolle Tätigkeit abstellen — und sie werden mit mir zufrieden sein.“

Ria verbeugte sich dankend und kloppte ihr Buch zu. Der Prinz erhob sich. Wenige Minuten später hatte die Gesellschaft der Raum verlassen.

Als die Stimmen und Schritte verhallt waren, schob Dr. Schreyer vorsichtig die Falten der Teppiche auseinander, lauschte noch einmal an der Türe, schlüpfte hinaus und eilte auf sein Zimmer.

Ronnefeldt's Tee
seit 100 Jahren bewährt
von Millionen getrunken

„Joribo“
6, 8, 10, 15, 20, 25, 30
40 Pfg.
Eine Spitzenleistung der
deutschen Zigarren-Fabrikation.
**Cigarrenhaus
Rieck**
Bonn, Münsterplatz 21.
Fernruf 100.

Unsere neuen Modelle
in
**Damen- und
Herrenhüten**
sind fertig gestellt.
Umpressen schnell und
billig.
Schlüter & Romberg
crankl. Fachleute am Platze
Königsstrasse 16 :: Langgasse 8.

Gelegenheitskauf!
Sofas, Eichen-Herren-
stimmer, Bibliothekstisch,
zwei breit, selten schönes Stück.
Wunderschönes Eichen-Speise-
stimmer, wenn nicht mehr. Kuch-
elberstühle, Tisch, Spiegel-
schrank, Eichen-Holzküch. Wa-
schbänke, Eichen-Sofas, Mah-
agonische Kuchentische, Mah-
agonische Tisch, an vert.

Auktionshalle
Brüderstraße 84. (4)
Laubsägeholz
stannend billig
Holzwarenhaus, Bonn
Maargasse 7.

Allerheiligen
Wachskranzblumen
Kerzen
bunte Grablämpchen
billig.
Wiederverkäufer Rabatt
Nestler's Fabrik
Bonn, Hundsgasse 27.
Bake Kreuzstr. Telefon 3812



Zum Herbst

fällt sich mein Haus mit den erlesenen Schuh-Modellen, die inzwischen nach den neuesten Vorschriften der Mode gearbeitet wurden. Eine sehenswerte Ausstellung der modernsten und elegantesten Schuhe zeigen meine Schaufenster. Sie beweisen glänzend die unerreichte Leistungsfähigkeit meiner bedeutenden Damen-, Herren- und Kinder-Schuh-Abteilungen.



BONN · 7 REMIGIUS-STRASSE 7
ALLEINVERKAUF DER HERZ-SCHUHE

Loba Beize
die wasserechte
flüssige Feinwaschmittel
Wahriges Wäschereifabrikanten-
Ditzingen b. Stuttgart

Elektromotoren
Ankauf Verkauf
Reparaturen
Motorenreparaturwerkstätte
Ingenieur Gledel, Beuel
Talweg 4 Ruf 1057



Eichen-Schlafzimmer
kompl. mit weiß. Marmor,
Eichen- u. Karoline-Rücken,
Stühle, Schimmer, ein. Bü-
fets in Kuch- u. Eichen. Aus-
ziehbare, einz. Kredenzen, 100.
Schliffzimm. mit Stür. Schrän-
ken, prima Betten, pol. Rie-
derstühle, Rückenlehre, Wasch-
kommoden, Spiegel, Trümmel-
spiegel, Bilderstühle, Bür-
garderoben, Patentarmen,
Kuffelgebeten u. u. billig.
Schneider, Beierstraße 120.

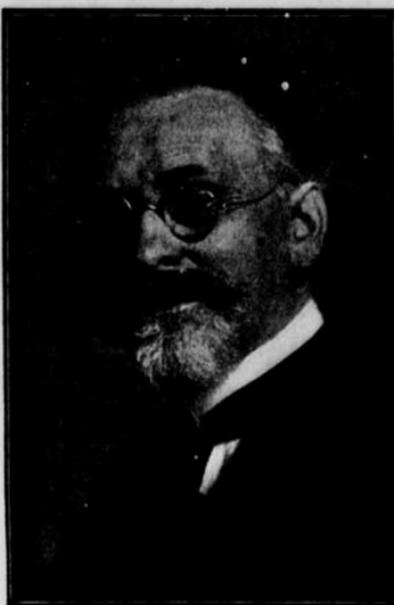
Arbeiter
Schuhe u. Samakchen 7 bis
11 Uhr, in groß. Auswahl.
Aug. Betsch
Friedrichstraße 9. 6
Schuhreparaturen billigt

Briefkasten.

Mittagsessen. 1) Hier wird das Alter frische Milch mit 30 Pfa. bezahlt. 2) Ein derartiges Interat wird ganz sicher erfolgreich sein.
Weite - Stammtisch. Die vielgebrauchte Redensart 'Eine mauf's Dach steigen' ist nicht bildlich, sondern buchstäblich gemeint.

Des 1000. 1) Bei welcher Reichsbehörde muß ein kosmetisches Mittel angemeldet werden? 2) Wännen noch andere Formalitäten erfüllt werden, ehe das Mittel in den Verkauf gebracht werden kann?
Weineclaudenbaum. 1) Wird baldmöglichst beantwortet. 2) Wenn die Früchte des Baumes in einem bestimmten Stadium anfangen zu schrumpfen und abzufallen, so ist offenbar eine Pilzkrankheit daran schuld.

Pfarrer Strauß



Der am heutigen Tage sein 25jähriges Jubiläum als Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Bonn begehrt.

Kr. 1001a. Wenn Sie die Neuerung in dieser Weise getan und Zeugen dafür haben, ist darin u. G. keine Verletzung zu erblicken.
Krankheit 16. 1) Jodstärke lassen sich mit Salzwasser, Benzol und absolutem Alkohol entfernen. 2) Blaue Ränder um die Augen deuten durchaus nicht auf eine bestimmte Krankheit, sondern nur auf allgemeines schlechtes Befinden.

Die schwere Sturmkatastrophe von Florida



Die ganze Städte verwüstete, große Seeschiffe ans Land warf und viele tausend Menschenleben vernichtete.

J. D. Eine Sparkasse hat im Kontoforrentverkehr mit einem Hausbesitzer von demselben zur Sicherheit aller Ansprüche ein erstes Zehnteil der Hypothek von 6000 M. und an zweiter Stelle eine Hypothek von 16000 M. eintragen lassen.
Gobesburg. Sind Sie bisher von diesen Steuern befreit, so sind Sie es auch nach dem beschlossenen Kaufe.

Prof. Mag Reinhardt



Der in diesen Tagen sein 25jähriges Jubiläum als Regisseur und Theaterdirektor feiern konnte.

Sprechsaal.

[1156] An die Verwaltung der Godesberger Bahn. Auf vielseitigen Wunsch von Schülern und Lehrkräften muß folgendes der Öffentlichkeit unterbreitet werden:
Sprechsaal. [1156] An die Verwaltung der Godesberger Bahn. Auf vielseitigen Wunsch von Schülern und Lehrkräften muß folgendes der Öffentlichkeit unterbreitet werden: Gar oft ist es vorgekommen, besonders in letzter Zeit, daß Fahrgäste, die auf einen Zählerchein nach Godesberg oder Weiden führen, von unterwegs einsteigenden Männern auf direkt unrentable Art von ihrem Platz verdrängt wurden, auch wenn noch genügend Sitzgelegenheit vorhanden war.

Wirtschaftsleben.

Berliner Börse v. 12. Okt. 1926.

Table of stock market data including Anleihen, Schiffahrts-Aktion, Banken, Industrie-Aktion, and Berliner Mark-Notierung.

Berliner Wertpapierbörse. P. Berlin, 13. Okt. Die Grundstimmung der Börse ist zuversichtlich und fest.

Kölnener Wertpapierbörse. * Köln, 12. Okt. Die heutige Börse war auf fast allen Marktarten lebhaft.

Frankfurter Abendbörse. * Frankfurt a. M., 12. Okt. Die Hauptinteresse der Abendbörse wendete sich dem deutschen Rentenmarkt zu.

Köln Hauptmarkt. * Köln, 12. Okt. Der Hauptmarkt war heute sehr reich besetzt.

auswärtigen Käufer ihren Bedarf gedeckt hatten, merktlich ab, und um 5 Uhr standen noch große Mengen Obst und Gemüse unverkauft.

Table of commodity prices for various goods like wheat, oil, and other market items.

Der Deutsche Bauwerksbund, Bauergewerkschaft Bonn, berichtet uns: Die sämtlichen Arbeitgeberverbände des Baugewerbes im Rheinlande hatten die Lohnabkommen vom 27. Mai zum ersten Oktober gefündigt.

Table of commodity prices for various goods like coffee, sugar, and other market items.

Rüben- und Kartoffelernte am Niederrhein. * Vom Niederrhein, 12. Okt. Die Kartoffelernte ist am Niederrhein nunmehr beendet.

Erste Westdeutsche Gastwirtsmesse. MTB Köln, 12. Okt. Am 16. Oktober wird die erste Westdeutsche Gastwirtsmesse in Köln eröffnet.

Der Tarifstreik im Baugewerbe. Der Deutsche Bauwerksbund, Bauergewerkschaft Bonn, berichtet uns: Die sämtlichen Arbeitgeberverbände des Baugewerbes im Rheinlande hatten die Lohnabkommen vom 27. Mai zum ersten Oktober gefündigt.



Advertisement for Beethovenhalle in Bonn, featuring the text '1. Bonner Hausfrauentag' and 'Die Rheinische Hausfrau'.

Fräulein, selbständig, Geschäftsdochter, sucht Stelle als Verkäuferin oder Filialleiterin.

Achtung! Am 15. Oktober erscheint eine neue Versicherungszeitschrift.

3-Zimmer-Wohnung in Bonn oder Umgegend ver bald gesucht.

Bonn am Rhein Vornehme Besetzung in schöner Lage der Poppelsdorfer Allee.

Bargeld-Hypotheken zu neuen günstigen Bedingungen auf Wohn- und Geschäftshäuser.

Large advertisement for 'Sonder-Angebot! Metall-Betten Patent-Rahmen' by Möbelhaus Broichmann.

Suche baldigt ein in allen Hausarbeiten und Rüben erlernendes, älteres Zweitmädchen.

Stundenmädchen für morgens gesucht. Kaffierer und Verkäufer gegen Provision für Bonn u. Umgegend gesucht.

17jähr. Junge sucht Arbeit, gleich woch. Art. 3-Zimmerwohnung mit Küche, Veranda, Garten.

4-5-Zimmer-Wohnung mit Mansarde, Küche, Bad, elektr. Licht, Zentralheizung.

3 Zimmer u. Küche in schönem, modernem Haus in Bonn oder Godesberg.

Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad u. Küchenbenutzung, el. Licht, Zentralheiz., bester Lage.

Möbliertes Zimmer in ruhiger, schöner Lage, mit elektr. Licht u. Zentralheizung.

Privatmann la Wechsel in jeder Höhe, Abg. u. R. T. U. 886 an Rudolf Wille, Köln.

METROPOL THEATER

Nur noch einige Aufführungen des wundervollen Filmwerkes:

Wege zu Kraft und Schönheit

Ein Hymnus auf die Schönheit des menschlichen Körpers!
Ein Lehrbuch für Schönheitskultur und Körpererziehung!
Eine wundervolle Revue aller sportlichen Rekorde!
Das hohe Lied von Gymnastik, Rhythmus, Sport, Tanz und Spiel!

Jackie Coogan in seinem neuen Film

Jackie, der kleine Lumpensammler.

Die Wochenschau.

Rheinhotel Dreesen

Bad Godesberg.

Heute Mittwoch, 18. Okt., nachm. von 4-11 Uhr:
4 Uhr-Tanz-Tee.
Jazzband-Kapelle des Rheinhotel Dreesen.

Morgen Donnerstag, 19. Okt., ab 8 Uhr abends:
Großer Bunter Abend.

Mitwirkende:

Frl. Elsa Claron, Ufa-Palast Dortmund, Biedermeiersängerin.
Alfons Field, Berlin, Humorist am Flügel, mit seinem ganz neuen Repertoire.
Fritz Humbach, Komiker, Rosenhof Köln.
Jazzband-Kapelle des Rheinhotel Dreesen (Kapellmeister Kanne).

Eintritt frei. Tischbestellungen erbeten.
Täglich nachmittags: Konzert der Hauskapelle.

Hubertushaus am „Märchensee“

Jeden Mittwoch ab 4 Uhr:
Musikalische Unterhaltung.

Spez.: Hochfeiner Bohnenkaffee mit prima Backwerk.
Bestgepflegte Weine. Gute Küche. In Biere.
Tel. 36 Amt Königswinter. Hans Burg.

Kurbad Drachentfels

Bad Rhöndorf.

Auto-Boxen. Tel. Honnef 61.
Den ganzen Winter geöffnet.
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag:
4 Uhr-Tanz-Tee.

Abends:

REUNION:
Erstklassige Künstler-Konzerte der Kapelle Körber-Hornes.

Wochen-Ende

von Samstag, einschl. Nachmittagskaffee, bis Montag, einschl. garn. Frühstück.
Mk. 14.-

Die bestens gepflegte **Bundes-Kegelbahn** ist Donnerstags und Samstags für Vereine frei.

Eigenes Badehaus

Bäder aller Art, einschl. Licht- und med. Bäder.
Manicure — Massage — Pedicure.

Für Landwirte.

Wendelbacher, 150 Breit, für dopp. Reingänge. Statistrol-Schiffenboiler mit Seitenstützer, Schrottmühle mit Dörrschneide abzugeben. Defekt ein fast neuer 15 H.P.

Drehstrommotor mit Anl. (Rameyer) billig abzugeben. Preis 1000,-. Rheinbach, Telefon 67.

Rüchchenherd sehr gut erhalten, zum billigen Preis abzugeben. Oberstraße 67.

Guterhaltene Möbel

Sommerzeit 22 Stür. Eich-Schiffs mit Ref.-Anstrich, Tisch, u. Kuch.-Tisch, Kleiderbüchse, Wascht., Bett, Kompl. Speise-, Büchertisch, Büchertisch, Sofa, Chaiselongue, Tisch, Truhenaufleger.

Brilliantnadel Brautstück, nur an Privat zu verkaufen. Offerten unter D. 1722 an die Exped.

Klavier schwarz, Ruhdonn und Eichen sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Pianohaus, Klein-Kugelstraße 50b.

Leitern aller Art, Materialerf. Doppelpfeiler, à 1,50 Mk. liefert Aug. Gein, Adolfsstraße 110.

Victors Zwieback, von Aesten empfohlen, Muss heute schon, nicht erst morgen holen.

Nur bis Freitag! Nur bis Freitag!

Das ganze Haus raste

beim Auftreten von

Willy Ostermann

Gast in dem Schlager

„Stina dunn Dich ahn!“

SCALA

Nur bis Freitag! Nur bis Freitag!

Ab Samstag täglich abends 8 Uhr:

:-: Die grosse Revue :-:

„Die Welt steht Kopf.“

Tanzpalast **CLOU!** Künstlerspiele

Abends 8 1/2 Uhr:

Vornehme Abendunterhaltung.

Auftreten erster Künstler.



Der grosse deutsche Lustspielschlager:

Der Provinzonkel

Das Nachtleben von Berlin



Die amüsanten Weltstadtabenteuer des biedereren Rittergutsbesitzers Emil Klitz von Klitzenhagen (Jacob Tiedtke) und seiner holden Gattin Agathe (Margarete Kupfer) mit dem Tänzerpaar (Liane Haid und Harry Hardt), dem kleinen Schieber (Siegfried Arno), dem heiratssüchtigen Pärchen (Lotte Loring und Fritz Kampers) u. vielen lustigen Gestalten aus dem Berliner Nacht- u. Bummelleben.

Verkaufte Mädchen
Ein Schauspiel in 7 Akten

„Er“ als Empfangschef
Grotoske in 1 Akt

Heute 4 Uhr: Tanz-Tee

im **Beethoven-Café** Münsterplatz 20

Abends 8 Uhr: Tanz-Unterhaltung.

Erstklassiges Tanz-Orchester mit Saxophon und Original-Jazz-Band, unter Leitung des Konzertmeisters Hugo Schweb.

Stühle

werden prima und billig geflochten, gebeizt und poliert.

Korbmöbel

repariert in kürzester Zeit, abgeholt und angeliefert. Karte genügt.

Bonner Stuhlflechterei
H. Schwarz, Subertstr. 19.

Jalousien

Fisch's Bonn

Rolladen

Café und Restaurant

Jägerhof, Heisterbacherrott im Siebengebirge herrl. Lage, angenehmer Aufenthalt für Familien, Vereine, Feste und Schulen, billige Preise. Auto-Verbindung.

Möbel zu verkaufen

Wie Ferd. Bett, gr. Spiegel, für Schneiderinnen geeignet, Nähmaschine, Büfett, Sofa usw., Am Hof 36, 3. Etg. (3)

Autofahrschule Siebeler

Beuel-Rh. Bonn

Gewissenhafte Ausbildung

für alle Klassen für Berufs- u. Fernfahrer
Einstritt jederzeit
Grosse Reparaturwerkstätte.

Mandolinclub „Rheinperle“

Bonn. Sonntag, den 17. Okt. 26, nachm. 5 Uhr, im Dreifaltigkeitssaal

7. Stiftungsfest.

Konzert, Bunter Teil Ball.
Mehrere gutachtl. (ausbere. Kleiderbüchse) - Bett, Wascht., Nachtl., Bettst. usw. billig zu verkaufen, Bergstraße 7.

Stadttheater Bonn.

Mittwoch, 18. Oeffentl. Vorstell. Gastspiel der Kölner Oper: Der Barber von Bagdad. Komische Oper in zwei Aufzügen von Corneille. Hierauf: Tanne. A. 7. (Mittlere Operpreise.)

Donnerstag, 19. Oeffentl. Vorst. zu volkstümlich. Preisen (1.50, 1.25, 1.-, 0.75, 0.50, 0.30). Der Prinz von Homburg. Schauspiel von Kleist. A. 7.30, Ende gegen 10.

Wer gibt täglich 80-100 Lt. Vollmilch ab? Dr. u. R. D. 144 Exp. (3)

Grösste Leihbibliothek

Bonn. Bonner Bücher- und Lesehalle, Quantitäts- u. Bücherbestand mehr als 10000.

Benutzung für jedermann. Leihgebühr pro Band 20 Pf. Leihfrist 4 Wochen. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Unterhalt u. belehrende Werke. Anleihe 11-1 u. 4-6 Uhr.

Operetten-Theater

Unwiderruflich nur noch 2 Tage! Heute Mittwoch und täglich abends 8 Uhr: Die Sensation! Dezent!

„Das Champagnergirl“

Operetten-Revue in 3 Akten. Mitwirkende u. a.: Friedl Rey, die kleinste Soubrette d. Welt Lilly Schreiber, die Lilliputiansoubrette.

Heute Mittwoch, 18. Okt., nachm. 4 Uhr: Letzte Kindervorstellung zu kleinen Preisen

Hänsel und Gretel

mit Lilly Schreiber und Friedl Rey, der kleinsten Soubretten Deutschlands als Hänsel und Gretel.

Vorverkauf von 11-1 und ab 5 Uhr an der Theaterkasse und Musikalienhandlung Sulzbach, Fürstenstr. 1.

Heute abend 7 1/2 Uhr in der Beethovenhalle:

I. Kammermusik-Konzert.

Ausführende: Das **Busch-Quartett** (Adolf Busch, Gösta Andersson, Karl Doktor, Paul Grämer). Vortragsfolge: 1. Reger: Streichquartett A dur op. 54 II, 2. Beethoven: Streichquartett B dur op. 130, 3. Schubert: Streichquartett d moll. Eintrittspreise: 3.-, 2.- Mk. (numeriert), 1.- Mk. (unnumeriert). Vorverkauf: Stadt. Verkehrsamt, Poststraße 27.

Weinhaus Streng

Mauspfad 6/8 BONN Fernspr. 3050 Gegr. 1880
Weinhandlung
Versand auch nach auswärts
Weinstuben

Täglich ab 7 Uhr im

ARCADIA

die beliebte **Valencia-Band**:
Empfehle meine gute preiswerte Küche, Billige Weine.

„Zum Bären“

— Acherstraße 1/3. —
Täglich frische holländische **See-Muscheln**
— Bekannt gute Küche. —

Hotel-Restaurant Zur Roten Anne

Markt 12 Bonn Tel. 197.
Zimmer mit fließendem Wasser, Zentralheizung.
Heute Mittwoch:
Bunter Abend
— Kapellmeister Kriener. —
Küche und Keller in bekannter Güte.
Täglich frische See-Muscheln in Weißwein.

Casselsruhe

Heute Mittwoch 4 Uhr:

Künstler-Konzert

u. a. kommt zum Vortrag:
Ouvertüre Benvenuto Cellini Berlioz
Ouvertüre Wagnon Thomas
Cello-Konzert von Ringhart
Seine Frau, Violin-Solo von Subau
Klavier-Konzert von List

Tanz-Unterricht

Neuer Kursus beginnen Ende Oktober. Privatkurse und Einzelunterricht.

H. Deichmann, Universitäts-Tanzlehrer
Bismarckstrasse 16.

Am Abend!

Rubaltes, Gde Endenich, alle bis zu 1000 gm Schokolade, an Posten im neuen Haus, Oberstraßen- und Strassen, 1000 gm Dampagne (Strapassob) Grandbols etc.

Seinr. Patt

Bonn. Tel. 3000.
Brothaus
Bonn. Tel. 16. 16 Bände, Gedicht, 50. K. Breitstr. 29. (6)

Kistenbretter sehr billig!

„Inklüzte, Amboss-Stücke, Fahnentangen
Wilh. Streck, Bonn.